

3 ÜBERSETZUNG

VORBEMERKUNG

Die Übersetzung geht vom Sanskrittext aus. Abweichungen der tibetischen Fassung sind in den wichtigeren Fällen im Kapitel „Anmerkungen“ (S. 169 ff.) behandelt; dort werden auch textliche oder sachliche Schwierigkeiten besprochen. Weiterreichende Erörterungen sind der Einführung (Teil I) zu entnehmen. Die hochgestellten Zahlen beziehen sich auf die Glossen im Apparat; die Bezüge wurden entsprechend den tibetischen Wörtern gesetzt.

3.1 ERSTES KAPITEL

Anweisung zur Überlistung des Todes.^{1,2}

Verehrung dem Allwissenden!¹

1] Siegreich sei er,²¹ der bereits im herrlichen^{1,2} Ghanavyūha^{3,4} das höchste Ziel⁵ erreicht hat,^{6,7} der zum¹³ Wohl¹² der Wesen¹¹ in Tuṣita^{8,9,10} zu dem mit dem weißen Banner (Śvetaketu)¹⁴ wurde, und dann zum Wohl¹⁶ der Welt hier¹⁵ zu dem mit dem Banner der Śākyas (Śākyaketu)!¹⁷ Den Tod¹⁸ hat er besiegt¹⁹ und unendliche Täuschungen²⁰ gezeigt.

2] Um den Zustand ohne Alter³ und Tod^{4,5} zu erlangen, verneige⁹ ich mich ehrfürchtig vor dem vollkommenen^{6,7} Buddha,⁸ der den Zustand ohne Alter und Tod¹ erlangt hat und den Zustand ohne Alter und ohne Tod herbeiführt.²

⊂Titel⊃ 1] Der Lehrer, der [diesen Text] verfaßt hat, ist Vāgīśvarakīrti. 2] Der religiöse Text, den er verfaßt hat, ist die Überlistung des Todesgottes, zusammen mit den Todesvorzeichen. Der Nutzen des [von ihm] verfaßten religiösen Textes ist dies: Ist der Tod überlistet, wird dadurch das Leben verlängert; dadurch werden die Zurüstungen [zum Heil] angehäuft; und dadurch wird allerhöchste Buddhaschaft erlangt. Die Bezeichnung des [von ihm] verfaßten religiösen Textes ist: ⊂Anrufung⊃ 1] Verehrung seitens des Übersetzers ⊂1⊃ 1] Saṃbhogakāya 2] Beide Zurüstungen sind vollendet. 3] Durch ein ehrfürchtiges Herz, mit konzentriertem Sinn hat er das Ziel eines Bodhisattvas verwirklicht; dieser besonders edle Zustand [heißt] Akaniṣṭha. 4] weil er über ein besonderes Mittel, nämlich die fünf Abhisambodhis, meditiert hat 5] die besondere Einsicht 6] Dharmakāya, Śūnyatā 7] Das ist die endgültige Bedeutung. 8] Nirmāṇakāya 9] als Aufenthaltsort 10] Land der Götter 11] Göttersohn 12] Lehrdarlegung 13] Göttersohn 14] (Partikel) 15] der Jambudvīpa, wo er den Göttersöhnen die Lehre darlegte 16] der Lebewesen 17] Dem Sieger Maitreya setzte er den Kopfschmuck auf und weihte ihn zum Lehrer der Götter; er stieg aus Tuṣita herab, trat in den Mutterschoß ein und wurde geboren; als Jüngling vergnügte er sich, nahm sich eine Frau, wurde zum König geweiht, zog in die Hauslosigkeit fort, übte Askese, ging zur Stätte der Erleuchtung, erlangte den Sieg über Māra und erfuhr so die Erleuchtung. 18] der mit den drei Körpern 19] (Partikel) 20] weil er mit drei Körpern denen erscheint, die Unterweisungen erhalten sollen, und doch ohne Eigenwesen ist 21] Durch seinen Segen [mögen] alle Wesen den Tod [besiegen]. Welche Vorzüge hat nun aber dieser vollendete Buddha? ⊂2⊃ 1] Sie überschreiten die vier Flüsse, so besitzt er sie. 2] Geburt 3] Einwand: Handelt er nicht zum Wohl der Lebewesen? 4] krank 5] Die Bedeutung des Zwecks der Handlung ist die Befriedung von Hindernissen. Der von ihm verfaßte religiöse Text ist vollkommen. Die kurzgefaßte Bedeutung ist: vor dem in den Bereichen der drei Körper vollendeten Buddha – Person, Fähigkeit, Fähigkeit, Art und Weise, Weg, Mittel (?) – verneigt sich [der Autor] ehrfürchtig mit Leib, Stimme und Geist, den dreien. Die Wortbedeutung ist: 6] weil er zum Nutzen seiner selbst und anderer die Befleckungen aufgegeben hat, die aufgegeben werden müssen 7] wenn man sich vor ihm verneigt 8] nicht-zweiheitliche Erkenntnis 9] Ehrfürchtiger Körper: Man berührt mit fünf Gliedern die Erde. Stimme; man sagt: „Ich erweise Verehrung!“

- 3] In Übereinstimmung mit den Wissenschaften^{6,7} teile ich nun die Überlistung des Todes^{3,4} samt den Todesvorzeichen⁵ mit. Schwerfällige Geister¹ können sie nur schwer verstehen und wankelmütige² Geister nur schwer ausführen.
- 4] Nur⁴ den Befreiten^{2,3} ist es möglich,⁵ den Tod vollständig zu überlisten.¹ Allen Nichtbefreiten⁶ aber [ist es möglich], ihn für einen gewissen⁷ Zeitraum⁸ aufzuschieben.⁹
- 5] Wenn die Lebenskraft,¹ die Sinnesfähigkeiten² und der Geist³ behindert sind, so gilt dies als „Vorzeichen des Todes“. Wenn durch geeignete Methoden⁴ das Leben lang⁵ wird, so gilt dies als⁶ „Überlistung des Todes“.
- 6] Solange jemand in Befolgung² des Dharma¹ und unter Zügelung³ seiner Sinne im Saṃsāra⁴ lebt,⁵ so lange^{6,7} bringt er die Zurüstung⁹ von Verdienstvollem usw.⁸ hervor,¹² die ihn zur Erleuchtung¹⁰ führt.¹¹
- 7] Es gibt nichts Wesentliches im Saṃsāra^{1,2} ohne das Leben. Darum³ beginne man schnell⁴ mit vielen⁶ Methoden⁵ die Überlistung des Todes.⁷
- 8] Denn¹ mit vernunftgemäßen² Methoden³ ist nichts⁴ schwer auszuführen, und alle⁹ erkennen die Macht⁸ der Juwelen,⁵ Mantras⁶ und Heilkräuter⁷ an.¹⁰
- 9] Hat man den Tod^{1,2} aufgrund eines Vorzeichens³ von fern^{4,5} erkannt,⁶ so ist es angebracht,⁷ etwas dagegen zu tun. Was kann jemand, und sei er noch so verständig, denn ausrichten,⁹ wenn ihm das Feuer eines Blitzes auf den Kopf⁸ fällt?
- 10] Die Todesvorzeichen¹ gelten als zweifach, weil man äußere und innere unterscheidet. An ihnen² erkennen^{3,4} die darauf Bedachten,⁵ wann der Tod eintreten wird.
- 11] Wenn nun jemand¹ den Wunsch haben sollte, ein Vorzeichen² des Todes zu erkennen, so muß er³ es mit gesundem Körper⁴ erkennen.^{5,6,7} Andernfalls⁸ besteht Ungewißheit:⁹

◁3▷ 1] Frage: Zu welchem Zweck wurde [der Text] erklärt? 2] nicht mit Versenkung ausgestattet, in Tätigkeiten abgeschweift 3] Frage: Was wurde erklärt? 4] zwei Kapitel 5] zwei Kapitel 6] Frage: Wurde es willkürlich erklärt? 7] Grund für den hauptsächlichsten Gegenstand und den hauptsächlichsten Zweck; mit Hinblick auf den hauptsächlichsten Zweck: ◁4▷ 1] Dies ist die Person. 2] [befreit] von den zwei Hindernissen 3] Dies sind die Buddhas. 4] [Ihnen] allein [ist es möglich]. 5] Anderen aber ist es nicht [möglich]. 6] Einwand: Wenn nun aber die Buddhas [den Tod] nicht zu überlisten brauchen und die Lebewesen ihn nicht überlisten können, dann ist [diese] Lehre sinnlos. 7] Wenn man in etwa einem Monat sterben soll, dann [stirbt man erst] in etwa drei [Monaten]. 8] Wenn man in einem Jahr sterben soll, dann [stirbt man erst] in drei [Jahren]. 9] Darum ist [diese Wissenschaft] zweckmäßig. ◁5▷ 1] überlisten, hinausgegangen und nicht zum Schlechten zurückgekehrt 2] Man nimmt die Objekte der [Sinne] nicht mehr wahr. 3] Wissen 4] [Methoden] der Überlistung 5] Wenn man in einem Monat sterben soll, dann [stirbt man in] dreien usw.; wenn man in einem Jahr sterben soll, dann [stirbt man in] dreien usw. 6] Nur das heißt so. ◁6▷ 1] dadurch, daß man den Tod überlistet hat 2] Welchen Zweck hat nun aber die Überlistung des Todes? 3] Beispiel 4] Beispiel 5] Wenn [jemand fragt:] Welchen Nutzen hat die [Langlebigkeit]? 6] im Saṃsāra leben 7] (Partikel) 8] [nämlich] der Erkenntnis 9] usw. 10] weil diese zwei vollendet sind 11] der allerhöchste Buddha 12] Deswegen ist [diese Praxis] von Nutzen. ◁7▷ 1] Einwand: Obwohl [diese Lehre] für diejenigen nützlich sein mag, die den Weg [zum Heil] eingeschlagen haben, so hat sie doch keinen weiterreichenden Nutzen für jene, die den Weg nicht eingeschlagen haben! 2] Auch eine Person, die nicht den Weg eingeschlagen hat, besitzt, wenn sie am Leben ist, alle Reichtümer und Vorzüge usw.; wenn sie aber nicht lebt, kommt es zu all dem nicht; darum [ist diese Lehre auch für sie nützlich]. 3] Wenn man nicht lebt, hat man keine Güter im Saṃsāra. 4] mit Tatkraft versehen 5] Juwelen, Mantras 6] Heilmittel 7] Dies sind die Methoden, die [man in Angriff nehmen soll]. ◁8▷ 1] Einwand: All das wäre zwar von Nutzen, doch kann man [den Tod] nicht überlisten! 2] Anweisung 3] Mantras usw. 4] Ohne Schwierigkeit wird der Tod überlistet sein. 5] auf dem Kopf einer Schlange 6] der Einladung 7] Schlangenvortreiber 8] auch bei jedem einzelnen 9] (Partikel) 10] Darum [kann der Tod] überlistet werden. ◁9▷ 1] Frage: Zu welchem Zeitpunkt überlistet man nun aber [den Tod]? 2] Dieser [Begriff bezeichnet hier das] Anzeichen [des Todes]. 3] Zeit 4] (Partikel) 5] den kommenden [Tod] 6] Omen 7] Anweisungen, Juwelen usw. 8] Frage: Wenn man nun aber [die Todesüberlistung] gegen eine Giftbrühe anwendet, lebt man da nicht weiter? 9] [Die Todesüberlistung] hilft in solcher Weise gegen eine Giftbrühe nicht. ◁10▷ 1] Omen 2] äußere Todesvorzeichen und innere Todesvorzeichen 3] (Partikel) 4] [mit] der Methode des [Erkennens] und 5] mit Tatkraft versehen ◁11▷ 1] die empfangende Person 2] Omen 3] die Person 4] nur Speise und Trank verzehrend, mit entspanntem Leib, in gesunder Verfassung 5] die Todesvorzeichen 6] (Partikel) 7] (Partikel) 8] [im] dazu [entgegengesetzten Fall] 9] Trotz eines Omens hegt man Zweifel.

- 12] Denn andernfalls zeigt sich⁸ [das vermeintliche Vorzeichen nur] wegen der Unausgewogenheit² der Elemente,¹ wegen Krankheit,^{3,4} wegen der Macht von Finsternis⁵ usw. oder wegen der Macht von Furcht⁶ und Trauer usw.⁷
- 13] Der Tod ist in dreifacher Weise gekennzeichnet: infolge der Erschütterung durch Göttliches,¹ durch die Elemente² oder durch beides.³ Ist das gegeben,⁴ so kann das Auftreten der Todesomina [den Tod] durch eine weitere Unterscheidung kennzeichnen.⁵
- 14] Die Erschütterung durch Göttliches gilt als zweifach, weil man eine äußere¹ und² eine innere^{3,4} unterscheidet. Ebenso^{5,6,7} ist auch die Erschütterung durch die Elemente zweifach.⁸ So bestimme man das.
- 15] Bei einer Erschütterung³ durch Göttliches^{1,2} heißt⁴ der Tod „vom Göttlichen herrührend“. Die Erschütterung durch Göttliches⁵ ist durch Hunger⁶ usw. oder Blitzschlag usw.⁷ gekennzeichnet.
- 16] Bei einer Erschütterung durch die Elemente¹ heißt der Tod „von den Elementen herrührend“. Die Erschütterung durch die Elemente aber ist die Schädigung durch Galle usw.² oder durch Feuer³ und Wasser⁴ usw.⁵
- 17] Bei einer Erschütterung durch beides heißt der Tod „aus beidem¹ entstanden“. Eine Erschütterung durch beides² ist die Schädigung durch Blitz³ usw.⁴ und durch Galle und Schleim⁵ usw.
- 18] Es gibt unendlich² viele Todesomina.¹ Darum ist nicht gemeint, daß [alle] zugleich³ auftreten, noch auch, daß alle⁴ der Reihe nach auftreten, vielmehr ist gemeint, daß eines⁵ oder mehrere auftreten.
- 19(20)] Wenn irgendwo¹ der Tod erschienen sein sollte,³ ohne daß man ein Vorzeichen² gesehen hätte, dann hat der Beurteilende einen Fehler⁴ gemacht. Es ist nicht so, daß es kein Vorzeichen⁵ gegeben hätte.
- 20(19)] Wenn aber¹ der Tod irgendwo nicht erscheint,³ obwohl man ein Vorzeichen² gesehen hat, dann ist ohne⁵ Zweifel⁴ anzunehmen,¹⁰ daß ihn der Dharma usw.^{6,7} abgewehrt hat.^{8,9}

◁12▷ 1] Frage: Was heißt „andernfalls“? 2] Die Anteile der Elemente sind nicht ausgeglichen. 3] [Verlangen] nach dem Koitus 4] Da durch [ist] der Körper müde. 5] durch die Macht von Krankheiten 6] Angst empfunden haben 7] heftig 8] Zu solchen Zeiten kommen zwar Todesvorzeichen; weil aber Sicherheit über den Tod nicht besteht, sind sie nicht zu deuten. ◁13▷ 1] (Markierung) 2] (Markierung) 3] (Markierung) 4] die drei Ursachen zusammen oder jede [einzeln] 5] [Dies ist] in Kürze gezeigt. Ausführlich [heißt es]: ◁14▷ 1] weltliche Götter, Schlangen 2] (Markierung) 3] wenn ein Mantriker ein Gelübde gebrochen hat, die Bezugsgottheit 4] wenn ein Mönch die Unterweisung nicht bewahrt hat, die Bezugsgottheit 5] (Markierung) 6] Bei der Erschütterung durch Götter gibt es beides, Äußeres und Inneres. 7] (Partikel) 8] äußerlich und innerlich ◁15▷ 1] (Markierung) 2] [Dies wird nun] sehr ausführlich erklärt. 3] von beidem, Äußerem und Innerem 4] Man stirbt ohne Zweifel. 5] äußerlich 6] Gewißheit über den Tod ist nun aber nicht gegeben. 7] Hagel und Dürre usw. ◁16▷ 1] (Markierung) 2] Man stirbt, wenn Wind, Galle und Schleim ihren Anteilen nach unausgewogen sind. 3] verbranntes Land 4] weggetragenes Land 5] innerer Gott und äußeres Element, innerer Gott und äußerer Gott; ein Haus stürzt ein und man fällt in einen Abgrund usw.; inneres Element und äußerer Gott, inneres Element und äußeres Element ◁17▷ 1] inneres Element und innerer Gott, äußeres Element und äußerer Gott 2] äußerer Gott und äußeres Element 3] allgemein 4] Hagel und Dürre usw. 5] Durch ein inneres Element und einen inneren Gott stirbt man gewiß. ◁18▷ 1] Frage: Weshalb dies? 2] Selbst wenn man hundert Jahre lang Todesvorzeichen angeführt hätte, wäre [das Thema] nicht erschöpft; das wird weiter unten gezeigt. 3] Frage: Es wurde doch erklärt, [daß] für eine einzelne sterbende Person Vorzeichen zu einem einzelnen Zeitpunkt [auftreten]. Muß man also über die gesamte Menge [der Omina] nachdenken? 4] Frage: Muß man nun alle Vorzeichen der Reihe nach bemerken? 5] Man muß sie nicht alle bemerken; irgendein [Vorzeichen] genügt. Was nützt es dann aber, daß so viele [Vorzeichen] hier gelehrt wurden? Sie sind gelehrt worden, weil die Vorlieben der Personen verschieden sind. Hierbei nun soll einer, der gerne auf äußere Zeichen [wie etwa] den Augenlichtkreis achtet, vom Tagesanbruch an bis zur vollen Mittagszeit darauf achten; und wenn dabei Todesvorzeichen aufgetreten sind und wiederkehren, so soll er die dargelegte Überlistung ausführen. Dann wird das Vorzeichen nicht mehr erscheinen. Wenn aber das Vorzeichen [weiterhin] aufgetreten sein sollte, obwohl er die Überlistung ausgeführt hat, soll er auf ein inneres Omen achten und, wenn es aufgetreten ist, die innere Überlistung ausführen. Wenn aber Vorzeichen aufgetreten sind, ohne daß er sie dadurch bezwingen konnte, so muß er aus dem Leben scheiden. Wenn äußere Vorzeichen immer wieder aufgetreten sind, ohne daß innere Vorzeichen aufgetreten sind, so ist dies ein Vorzeichen dafür, daß ihm eine Krankheit, ein schlimmes Ereignis oder dergleichen bevorsteht. ◁19(20)▷ 1] manchmal 2] des Todes 3] (Partikel): Einwand 4] Es ist nicht möglich, daß kein Todesvorzeichen auftritt; man hat es nur nicht selber bemerkt. 5] Todesvorzeichen ◁20(19)▷ 1] manchmal 2] des Todes 3] Einwand: [...] und man ohne zu sterben verweilt. 4] (Partikel) 5] [unzweifel]haft; wenn es gewiß ist, daß das Vorzeichen aufgetreten ist 6] ein einzelnes heilvolles Werk 7] das [verhindert] den Tod bei jemandem 8] der Tod ist überlistet worden 9] was man getan hat 10] wie bei dem Mönch Pāṇḍapātika

- 21] Wenn der Tod von fern¹ festgestellt ist, dann sollte er hinreichend bekannt sein.^{2,3} Man widme sich nach Kräften^{4,5} dem Ablassen⁶ und Abwehren.⁷
- 22] Immer sammle¹ man sich und achte mit darauf gerichtetem² konzentriertem³ Geist^{4,5} zuerst einmal auf die äußeren Vorzeichen.
- 23] Der Zeitpunkt für die Unterscheidung der Vorzeichen¹ gilt als zweifach: als bestimmt² oder unbestimmt.³ Man erkenne ihn sorgfältig!⁴
- 24] Beim Übertritt^{1,2} [der Sonne in ein Tierkreiszeichen], am Vollmondtag³ usw. heißt der Zeitpunkt bestimmt.⁵ Es ist der Augenblick des Tagesanbruchs⁴ usw. Im umgekehrten⁶ Fall aber heißt er unbestimmt.⁷
- 25] Wenn man den Tod schaut, kann es sein, daß die Gelenke der Wangen¹ sehr zittern.² Aber auch infolge von Wind und Kälte usw.³ [kann es dazu kommen]. Das muß man als davon verschieden betrachten.⁴
- 26] [Der Monat] Āṣāḍha¹ gilt als das Sternbild² Krebs, [der Monat] Pauṣa aber als [das Sternbild] Steinbock.³ Im Krebs⁴ und auch im Steinbock⁵ entsteht ein Vorzeichen des Todes.
- 27] Wenn man an dem Tag,³ da in Āṣāḍha^{1,2} [die Sonne in das Sternbild Krebs] übertritt, mittags⁴ nach Norden⁵ gewandt⁶ dasteht, so sollte der eigene⁷ Schatten einen Fuß lang sein.⁸
- 28] In Pauṣa, am Tag des Übertritts [der Sonne in den Steinbock], sollte eben dieser [Schatten] sieben Fuß lang sein. Am Mittag, bei unbewölktem Himmel, betrachte man den Schatten.
- 29] [Der Schatten] sollte Monat für Monat um einen Fuß zunehmen,¹ oder er sollte Monat für Monat um einen² Fuß abnehmen. Andernfalls,³ wenn dem nicht so sein sollte, muß man sich wegen des Todes Sorgen machen.⁴
- 30] Von Āṣāḍha¹ bis zum Steinbock sollte [der Schatten] mit jedem [Monat] einen Fuß zunehmen.² Vom Steinbock bis⁴ zum Krebs³ sollte er jeweils einen Fuß abnehmen.
- 31] Nach und nach nimmt er von Āṣāḍha an zu,¹ und ebenso nimmt er von Pauṣa an nach und nach² ab. Wenn man aber eine [regelwidrige] Veränderung des Schattens bemerkt, sage man den Tod nach einem Monat vorher.

◁21▷ 1] Wer ein sehr nahes und inneres [Vorzeichen] erkannt hat, erkenne den Tod am Mittag; [wer] ein sehr fernes [erkannt hat], erkenne den Tod in neunzehn Jahren. 2] Nachdem der Tod feststeht, so erfolgt von da gerechnet der Tod, Damit er dementsprechend weiche ... (?) 3] Oder aber es ist so, wie es im *Catuhpīṭha* und anderen [Tantras] erklärt worden ist. 4] der Zweck der Todesvorhersage 5] Mittel, die bei der Überlistung nötig sind 6] (Partikel) 7] Ist man bei der Überlistung überlistet worden, so muß man aus dem Leben scheiden. ▷22▷ 1] weil man in die Irre geht, wenn man unterscheidet 2] Geist 3] (Partikel) 4] Der Todesgott kommt an einem von vier Terminen: der achte Tag, der Vollmondtag, der zweiundzwanzigste und der letzte, der Neumondtag sind die vier strengen Zeiten. Was seine Gestalt betrifft, so träumt man, daß er gleich einem Skorpion oder einer Schlange von häßlicher Gestalt im Traum in den eigenen Körper eingetreten, aber nicht wieder daraus hervorgekommen ist. Was die Stellen betrifft, so gibt es in Bauch, Herz, Hals und Haupt, den vier, einen Tropfen aus Samen und Blut der Eltern; daran hängt das Erkennen und verbleibt dort, und dort tritt er ein. Das sind sichere Zeichen. Auf dem Haupt treten äußere und innere Todesvorzeichen auf. 5] und man soll [auf das Auftreten von Vorzeichen] achten ▷23▷ 1] des Todes 2] innere [Vorzeichen] 3] äußere [Vorzeichen] 4] mit Tatkraft versehen ▷24▷ 1] hierbei: zu dem bestimmten Zeitpunkt 2] nach dem dreißigsten [Tag], am ersten Tag [des Monats] 3] in einem Jahr kommt es; eins 4] zu allen Zeiten soll man [auf Vorzeichen] achten 5] des sicheren Todes 6] vom inneren Vorzeichen aus [betrachtet] 7] äußeres Todesvorzeichen ▷25▷ 1] Auf die Empfindungen des Körpers muß man achten. 2] erbeben 3] Zum Beispiel in der Frühe; weil man sich morgens um Dinge kümmert, erkaltet die Wange übermäßig; weil die Sonne sie [dann] erwärmt, kommt es dazu, daß das Fleisch an der Wange bebt. 4] [Das] ist nicht als Todesvorzeichen zu verstehen. ▷26▷ 1] Betrachtung des [in] Fuß[längen genommenen] Maßes des [Körper]schattens. Hierbei [gibt es] drei[erlei]; davon wird [nun] das erste kurz erklärt. 2] Der Krebs. Als Wort aussprechen: Krebs. 3] In diesem Monat muß man sich wegen der Kälte [des] Steinbocks in der Sonne erwärmen. 4] der mittlere Sommermonat 5] der mittlere Wintermonat ▷27▷ 1] der erste Sommermonat 2] indem [der Schatten] wegen der entfernten Sonne kürzer wird 3] Am ersten Tag [erfolgt] der Übertritt [der Sonne in den Krebs]. 4] Dabei ist die Sesamfarbene, die Sonne von Wolken nicht verdeckt. 5] Vorderseite 6] Die Kleider hat man abgelegt, die Handflächen zusammengelegt und den Körper ausgestreckt, so verweilt man 7] Der eigene Schatten ist bei einem selbst verkrüppelt. 8] das Maß eines Fußes ▷29▷ 1] weil er kürzer geworden ist, wenn die Sonne nach Süden gegangen ist 2] weil er länger wird, [wenn] die Sonne nach Norden gegangen ist 3] wenn es fälschlich zur Zunahme oder Abnahme gekommen ist 4] Nachdem es in kurzgefaßter [Weise] gelehrt wurde, ▷30▷ 1] ist [es nun] ausführlich dargelegt. 2] jeweils um das Maß eines Fußes 3] jeweils um das Maß eines Fußes 4] in sechs Monaten ▷31▷ 1] in den sechs Monaten bis zum mittleren Wintermonat 2] von da an bis zum mittleren Sommermonat jeweils [um] einen Fuß

- 32] Wenn er zur Zeit der Abnahme¹ zunehmen oder zur Zeit der Zunahme abnehmen sollte, dann steht der Tod von eben diesem Zeitpunkt an gerechnet nach einem Monat fest.
- 33] Wenn er nun zur Zeit der Zunahme¹ übermäßig zunimmt,² wird man durch allerlei Krankheiten bedrängt. Wenn er aber³ zur Zeit der Abnahme übermäßig abnimmt, muß man sterben. Darüber besteht kein Zweifel.
- 34] Aus den jeweils sechs Tagen,⁵ die in Āṣāḍha^{1,2} und Pauṣa dem Krebs³ und den Fischen⁴ vorausgehen, bestimmt man Zeit⁶ und Unzeit:⁷
- 35] Aus diesen Tagen in Āṣāḍha [bestimmt man] Wohl und Wehe² in den [Monaten] Śrāvaṇa usw.¹ Aus den letzten Tagen von Pauṣa aber³ [bestimmt man] Wohl und Wehe⁴ in den [Monaten] Māgha usw.
- 36] Wenn³ es an den Sohlen beider Füße¹ gestochen hat² und auch am Nabel stechen sollte, dann erleidet man nach drei Tagen und Nächten den Tod.
- 37] Wenn¹ es an den Sohlen beider Füße gestochen hat und auch am Auge sticht, dann gelangt man nach drei Monaten zur Stätte des Todesgottes.
- 38] Wenn es an den Sohlen beider Füße gestochen hat und auch an der Nase sticht,¹ dann erleidet man nach drei Tagen gewiß als einzelner den Tod.
- 39] Wenn man beim Stuhlgang und beim Urinieren zugleich niesen sollte, so stirbt man in einem Jahr zu eben diesem Zeitpunkt.
- 40] Wenn es am Hinterkopf¹ sticht, stirbt man in fünf Jahren. Wenn Menschen ihre Zungenspitze nicht mehr sehen,² so sterben sie wohl in drei Tagen.
- 41] Wenn es außen am Ohr heftig sticht,¹ stirbt man wohl in vier Monaten. Wenn es an der Stelle der Ūṛṇā² sticht, stirbt man gewiß noch am selben Tag.
- 42] Wenn¹ es links und rechts gleichzeitig stechen sollte, dann stirbt man wohl nach einem Monat. Darum² erwerbe man nur noch Heilvolles!
- 43] Wenn man bei der Vereinigung¹ von Glied und Scheide, in der Mitte² und am Ende zugleich³ niesen sollte, dann erleidet man in fünf Monaten den Tod.
- 44] Und wenn bei jemandem die vier Gelenke der kleinen [Finger und der kleinen Zehen] an Händen und Füßen zugleich¹ stechen,^{2,3} so verfällt er nach einem Monat dem Tod.
- 45] Wenn es gleichzeitig in Herz und Hals stechen sollte, so stirbt man wohl in drei Monatshälften, sofern¹ man nicht den Dharma befolgt.
- 46] Wenn¹ es immer wieder gleichzeitig in den drei Flächen stechen sollte, dann stirbt man in drei Tagen, auch wenn man Śakra gleich wäre.
- 47] Wer in einem Spiegel das Bild eines Püppchens im linken¹ Auge nicht mehr erblickt, stirbt sicherlich nach sieben Tagen, sofern er nichts dagegen unternehmen sollte.
- 48] Wenn beim Geschlechtsakt in beiden Ohren der Klang¹ einer Glocke erklingen sollte, dann stirbt man in drei Monaten, auch wenn man Brahman gleich wäre.

◁32▷ 1] um den Sinn des oben [Gesagten] zu erklären ◁33▷ 1] ferner 2] um mehr als das [zu erwartende] Maß 3] um weniger als das [zu erwartende] Maß ◁34▷ *) (?) 1] Schlußteil 2] Frage: Für [all] dies sind zwar Zeiten aufgezählt, doch wie gewiß [ist das]? 3] der mittlere Sommermonat 4] [Dies] ist ein Name für den Anfang des dunklen Halbmonats. 5] vom [Monats]anfang an, am ersten Tag, [beim] Übertritt [der Sonne in ein anderes Sternbild] 6] des Sterbens 7] des Nichtsterbens ◁35▷ 1] im Monat [Śrāvaṇa usw.] 2] kann man erkennen 3] kann man erkennen 4] kann man erkennen ◁36▷ 1] erkennen, indem man auf Empfindungen des Leibes achtet 2] nur die mit Schreien [verbundene] Empfindung 3] von den Fußsohlen bis zum Nabel sich hinziehend drückend ◁37▷ 1] [Es drückt] in beiden gleichzeitig. ◁38▷ 1] In diesen beiden drückt es zu gleicher Zeit. ◁40▷ 1] schmerzhaft drücken 2] wenn man sie früher einmal gesehen hat, sie aber später nicht mehr sehen kann ◁41▷ 1] wenn es schmerzt 2] zwischen den Augenbrauen ◁42▷ *) in den beiden Augen 1] Nasenloch 2] Todesüberlistung ◁43▷ 1] zu der Zeit, da Mann und Frau beide ins Meditieren eintreten 2] [wenn] die Samenflüssigkeit kommt 3] Samenflüssigkeit und Niesen, diese; ausatmen außen ◁44▷ 1] (Partikel) 2] (Partikel) 3] bei [der Empfindung] schmerzt es ◁45▷ 1] wenn man [den Tod] nicht überlistet hat ◁46▷ 1] Zwei Fußsohlen, zwei Handflächen, und der Scheitel: [das sind] drei. ◁47▷ 1] wenn man in den Spiegel geschaut hat und das linke Auge fehlt ◁48▷ 1] [in] jedem [von beiden Ohren] wie der Ton [einer Glocke]

- 49] Wenn¹ am ersten Tag der hellen Monatshälfte die Samenflüssigkeit schwarz sein sollte, dann stirbt man in sechs Monaten. Ist sie aber rot,² dann zeigt sie Krankheit an.
- 50] Wenn es jeweils gesondert am Ohransatz, zwischen den Brauen¹ und oben am Kopf sticht² und man nichts dagegen tut, dann stirbt man wohl noch am selben Tag.
- 51] Wenn bei jemandem ein brennendes Stechen¹ auftreten sollte, das bei der großen Zehe am Fuß beginnt und sich bis zum Nabel hin erstreckt, so stirbt er gewiß nach sechs Monaten.
- 52] Wenn es von der großen Zehe am Fuß bis zum Herzen,¹ bis zum Hals^{2,3} oder bis zum Haupt^{4,5} [sticht],⁶ dann stirbt man nach drei Monaten,⁷ drei Monatshälften⁸ oder einem Tag⁹ respektive.
- 53] Wenn das Fleisch an der Nasenspitze¹ erschlafft, stirbt man wohl nach sieben Nächten. Wenn das Fleisch² an den Wangen sich teilt, stirbt man wohl nach fünf Monaten.
- 54] Wenn in¹ Augen und Nase keine zuckende Bewegung mehr zu sehen ist,² so wisse man, daß man nach fünf Tagen stirbt,³ und nehme die Wegzehrung des Dharma⁴ zu sich.
- 55] Wenn die Pupillen der beiden¹ Augen mit einem Male verwelkt sind, dann stirbt man innerhalb von sechs Monaten, sofern man nichts dagegen tut.
- 56] Plötzlich ist die Nase gekrümmt, die Ohren sind von ihrer¹ Stelle gefallen und die Augen kugelrund geworden, denn nach sieben Tagen sieht man den Tod.
- 57] Wenn das Herz plötzlich eingedrückt sollte, dann stirbt man nach einem halben Monat. Wenn die beiden Kanäle, die seitlich¹ am Hals sind, zertrennt² werden, [dann stirbt man] auch nach einem halben Monat.
- 58] Wenn¹ plötzlich ein schwarzer Streifen mitten auf der Zunge erscheinen oder der Zusammenbiß der Zähne fest sein sollte, dann stirbt man nach zwei Nächten.
- 59] Wenn die Kanäle hinter² dem Gehörgang der Ohren¹ zertrennt erscheinen, so stirbt man noch am selben Tag, oder aber in fünf Tagen.
- 60] Wenn bei den rotfarbenen Fingernägeln plötzlich die Röte verloren¹ geht, dann stirbt man in sechs Monaten, sofern man keine Mantras usw. gebrauchen sollte.
- 61] Wenn jemand plötzlich¹ dick oder dünn wird,² zornig oder voller Furcht,³ dann stirbt er in einem Jahr, sofern er den Dharma nicht befolgt.
- 62] Wenn bei jemandem die Sinne ihre Objekte nicht mehr in gehöriger Weise¹ erfassen, wenn unvermittelt² seine Stimme aussetzt und er unvermittelt irrierte Gedanken³ hat,
- 63] wenn seine Augen¹ ständig fließen, wenn er sogar² in Bezug auf Dinge irrt, die er gesehen hat, wenn er im Spiegel oder auch im Wasser sein Abbild³ nicht mehr erblickt,
- 64] wenn er in der Nacht einen Regenbogen¹ oder bei Tag den Reigen der Mondhäuser sehen sollte, wenn er bei heiterem Wetter im Süden² einen leuchtenden Blitz sehen sollte,
- 65] wenn er bei Tag die Milchstraße¹ sehen sollte und auch,² wie eine Sternschnuppe niedergeht, wenn er sehen sollte,³ wie sich am selben Ort Gänse, Krähen und Pfauen versammeln,

◁49▷ 1] den Erleuchtungsgedanken ausstoßen und betrachten 2] der Erleuchtungsgedanke ◁50▷ 1] die Ūṛṇā 2] Dadurch schmerzt es. ◁51▷ 1] Körper ◁52▷ 1] Stechend schmerzt es. 2] vom Fuß aus 3] ke 4] ko 5] vom Fuß aus 6] bis zum Scheitelpunkt 7] ka 8] ke 9] ko ◁53▷ 1] Man muß die Trennung der Kanäle überprüfen. 2] Wangenfleisch; [von] der Nase ◁54▷ 1] die darin befindliche, [wahr]zunehmende [Bewegung] 2] wenn die Bewegung unterbochen ist 3] (Partikel) 4] die Zurüstungen [von Verdienstvollem usw.] anhäufen ◁55▷ 1] weil der Erleuchtungsgedanke infolge der Zertrennung der Kanäle nicht kreist ◁56▷ 1] Infolge der Zertrennung der Kanäle schielend; schielend, sind [sie] ganz abgegangen. ◁57▷ 1] zwei Kanäle unterhalb 2] wenn jene Kanäle sich nicht bewegen können ◁58▷ 1] beim gesunden Körper ◁59▷ 1] dahinter gibt es ein Beben 2] zwei Kanäle unterhalb ◁60▷ 1] verlorengegangener Glanz ◁61▷ 1] bei einem, der gesund ist 2] [so] befindlich 3] bei dieser Gelegenheit wissen, Erkenntnis ◁62▷ 1] Gestalt usw. 2] Rede 3] Erkennen ◁63▷ 1] bei strahlendem Himmel ein Haargeflecht 2] ob sie es sind oder nicht 3] dessen Gestalt ◁64▷ 1] sehen 2] Der Himmel [ist] ganz klar; man selbst [sieht den Blitz], ohne daß er für andere zu sehen ist. ◁65▷ 1] die Milchstraße 2] [bei] Tag 3] Diese [Vögel] sind Feinde.

- 66] wenn er zwei³ Monde^{1,2} oder zwei⁵ Sonnen,⁴ und ebenso⁶ Flammen⁷ auf seinem eigenen Kopf oder eine Luftspiegelung auf einem Baumwipfel, auf dem Gipfel eines Berges sehen sollte,⁸
- 67] oder wenn er Gespenster und Dämonen, Unsichtbare und andere Furchterwecker sehen sollte, und auch heftig¹ erzittert oder unvermittelt ohnmächtig wird,
- 68] oder wenn er Erbrochenes, Urin und Kot als gold- oder silberfarben sehen sollte, dann stirbt er wohl in jedem einzelnen Fall¹ nach einem Zeitraum von einem Monat.²
- 69] Wenn jemand an Hals,^{1,2} Lippen, Gaumen und³ Zunge einen Spalt und ebenso ein Loch an seinem Körper⁴ sehen sollte,⁵ dann stirbt er gewiß wohl innerhalb von sechs Monaten.
- 70] Wenn bei jemandem Hals,¹ Lippen,² Gaumen,³ Zunge⁴ und Zähne eins ums andere⁵ andauernd austrocknen, dann zeigt das wohl seinen Tod nach sechs Monaten an.
- 71] Daß man in der Nacht den Reigen der Mondhäuser,¹ den Großen Bären^{2,3} und die Himmelsrichtungen⁴ nicht mehr sehen kann, kommt wohl daher, daß man nach sieben Tagen sterben wird. Ein plötzliches Brennen⁵ im Leib kommt auch daher.
- 72] Wenn jemand nachts⁵ mit einem Male⁶ [den Stern] Alkor¹ und [das Mondhaus] Rohinī,² den Polarstern³ und auch die Milchstraße⁴ nicht mehr sieht,⁷ so bedeutet dies wohl, daß er nach sechs Monaten stirbt.
- 73] Der Mond ohne Flecken,¹ die Sonne² ohne Strahlen, das buntglänzende [Feuer] mit Strahlen, und auch der Mond mit Strahlen,
- 74] die Sonne bei Nacht, der Mond¹ am Tag, und auch ein Brennen im eigenen² Auge;³ ein Stern vom Ausmaß⁴ des Meru, der Ozean⁵ wie ein Fluß,
- 75] am Nabel Schluckauf,¹ im Mastdarm² Niesen,³ im Gesicht eine Farbe wie⁵ eine Lotusblüte,⁴ am Hals rote⁶ Pusteln, am Leib eine Mannigfaltigkeit⁷ von Farben,
- 76] im Herzen ein tränenreiches² Klagen¹ und auch ein Beben am Gaumen; der Mondstrahl, der sich wie Feuer anfühlt, der Sonnenstrahl kühl wie Schnee,
- 77] im Mond ein Loch, in der Sonne¹ ein Loch,² ein Loch in der Erde³ oder auch im Luftraum:⁴ Wer das nur⁵ selbst sehen sollte, der sieht wohl den Tod nach einem halben Monat.⁶
- 78] Wenn Urin, Samen und Kot gleichzeitig¹ herabfallen, dann tritt der Tod wohl nach einem Jahr ein; dagegen kann man Arzneien² usw. einsetzen.
- 79] Wenn jemandes Körper zur einen Hälfte kalt und zur anderen Hälfte heiß ist, dann stirbt er wohl nach sieben Nächten. Er sollte über die jenseitige Welt¹ nachdenken.
- 80] Wenn sich bei jemandem der Laut „ha“¹ bei Berührung² kühl anfühlt, der Laut „phū“ aber wie Feuer ist, dann sieht er nach zehn Tagen den Todesgott.

◁66▷ 1] [am] Himmel 2] (Partikel) 3] als [doppelt] sehen 4] (Partikel) 5] als [doppelt] sehen 6] [eben]so; Sonne und Mond, die beiden 7] sehen 8] ein Haus sehen ◁67▷ 1] Körper ◁68▷ *) Erbrochenes 1] Erbrochenes und Kot, was auch immer 2] was auch immer man gesehen hat – für alles oben [Angeführte ist dies] der Zeitpunkt [des Todes]. ◁69▷ 1] [und] Gaumenzäpfchen, die zwei, verbunden 2] Wenn die beiden verbunden sind, entsteht [die Öffnung] nicht. 3] Wenn man die beiden verbindet, ist eine Öffnung entstanden, so daß sie nicht zusammenbleiben. 4] wenn gleichermaßen am [Körper eine Öffnung] entstanden ist 5] Ein Spalt ist entstanden, durch den sie nicht zusammenbleiben. ◁70▷ 1] 1 2] 1 3] 1 4] 1 5] 2 ◁71▷ 1] Mondhäuser 2] (Partikel) 3] *spa ba* usw., zur Sonne gehörig 4] am wolkenlosen Himmel 5] auflodern ◁72▷ 1] Mond 2] Rohinī 3] Planet 4] Milchstraße 5] derartig 6] beim Vorgang des Sehens 7] (Partikel) ◁73▷ 1] die Markierungen der Scheibe des [Mondes] 2] Während andere [die Sonne] mit Strahlen versehen sehen, [sieht] man selbst [sie ohne Strahlen]. ◁74▷ 1] sich darin irren 2] (Partikel) 3] im [Auge] dies 4] als [von solchem Ausmaß] sehen 5] groß ◁75▷ 1] Schluckauf ist entstanden und 2] wenn böse Winde [als] zwei[tes] gleichzeitig immer wieder entstanden sind 3] ist entstanden, und bei anderen 4] und 5] *'jal pa* (?) oder rot 6] wenn [sie] entstanden sind 7] bunt geworden ◁76▷ 1] eine Art [Wehklagen] und 2] wenn [Wehklagen und Tränen] gleichzeitig entstanden sind ◁77▷ 1] in der Scheibe [der Sonne] 2] sehen und 3] Erdboden 4] [Himmels]pfad 5] ohne daß irgendein anderer es sehen [kann] 6] [Das ist] bei allem, was oben genannt wurde, der Todeszeitpunkt. ◁78▷ 1] wenn es nicht kalt ist 2] mit wärmender Arznei ◁79▷ *) Körper 1] nicht abwenden ◁80▷ 1] weil [dieser Laut] warm ist 2] er ist kühl

- 81] Wenn an den Wurzeln der Ringfinger ein schwarzer Streifen erschienen ist, so stirbt man nach achtzehn Tagen, weil das Karman von früher¹ übel ist.
- 82] Ist jemandem ein Chamäleon auf den Kopf gestiegen und bewegt sich dort ungestüm mit drei Farben,¹ so ist ihm der Tod nach fünf Monaten gewiß.
- 83] Hört man kein Geräusch, wenn man den Körper² mit beiden¹ Händen massiert hat, so stirbt man gewiß nach zehn Tagen, indem alle Glieder³ kalt sind.
- 84] Wenn jemand¹ sich bewegt, indem er Arme und Beine gleichzeitig voransetzt, und seine Brahmanenschnur² dabei zunichte wird, so stirbt er nach einem Jahr.
- 85] Wenn im Schlamm oder¹ in einer staubigen Stelle vorne oder auch hinten beim Heben des Fußes ein Teil [der Fußstapfe] nicht vollständig sein sollte, dann stirbt man nach vier Monaten.
- 86] Wenn man plötzlich einen Mann sehen sollte,¹ dessen Farbe schwarz und rötlich ist, so stirbt man nach Ablauf von drei Monaten, sofern das nicht durch Irrtum zustandegekommen ist.
- 87] Wenn Herz und Füße austrocknen, kaum daß man gebadet¹ hat, so stirbt² man nach zwei Monaten; entsteht Gestank³ mit verunstaltetem Äußeren, so stirbt man nach drei Tagen.
- 88] Wenn ein Mann an einem heißen¹ Sonnentag seine Mundhöhle mit Wasser füllt und täglich „phüt“² macht, sollte er nach und nach einen mitten darin befindlichen
- 89] bunten^{2,3} Regenbogen¹ sehen,⁴ und er wird immer lang leben. Wer aber nur noch sechs⁵ Monate zu leben hat, kann ihn nicht sehen. Dies ist die Verschiedenartigkeit⁶ des Karman.
- 90] An einem heißen Sonnentag kann man vor sich mitten im Himmel [Schlangen] sehen, die gleich zerrissenen Perlenschnüren¹ mit Perlen geschmückt sind,
- 91] die wie Saphirjuwelen scheinen, die wie ein Haarnetz aussehen, die den Bereich des Sichtbaren verlassen und an anderer Stelle sich [erneut] ausbreiten.
- 92] Diese Schlangen kann man zuhauf¹ erblicken, so als seien sie zusammenhängend aufgebunden. Wenn man sie nicht sehen kann, so ist der Tod nach sechs Monaten ausgesagt.
- 93] Morgens¹ oder abends, oder auch bei Mondschein strecke² man eine lange Zeit über beide Arme nach vorn, betrachte³ den eigenen Schatten und schaue dann langsam zum Himmel:⁴
- 94] Dort nun¹ erscheint ein Schattenbild, das weiß ist und menschliche Gestalt hat. Wenn daran kein Kopf zu sehen ist, stirbt man wohl nach einem Jahr.
- 95] Sohn und Gattin werden wohl sterben, wenn man daran keine linke Hand sehen kann. Wenn man keine rechte sehen kann, [sterben] Respektspersonen wie etwa Vater und Bruder.
- 96] Wenn man beide Arme¹ auf die Knie gesetzt und die Hände am Kopf gefaltet² hat, sollte man in der Mitte zwischen diesen beiden einen Schatten wie die Frucht³ einer Banane bemerken;
- 97] wenn man aber bemerkt, daß daran ein einzelnes Blatt geöffnet ist, stirbt man gewiß wohl an eben diesem Tag nach sechs Monaten.
- 98] Befindet sich der Wind auf dem Pfad der Sonne,¹ so kann man diese⁷ drei [Dinge] bemerken:⁸ im Ohr,² am Kopf³ und im Auge⁴ Geräusche,⁵ Rauch⁶ und Licht.

◊81◊ 1] [das Karman] ist schwer zu erkennen, man kennt kein Verschwinden. ◊82◊ *) (unklar) 1] drei Köpfe: weiß, rot, gelb ◊83◊ 1] am Körper 2] „schwag schwag“ 3] plötzlich ◊84◊ 1] Um den linken Fuß voranzusetzen, bewegt sich die linke Hand; ebenso rechts. 2] Hodenspalte ◊85◊ 1] in weichem [Grund] ◊86◊ 1] (Partikel) ◊87◊ 1] den Körper 2] man selbst 3] Die Nase [nimmt] einen üblen Geruch [wahr]. ◊88◊ 1] zur Zeit von 2] [Man muß] das Wasser aus dem Mund zum Himmel ausschleudern. ◊89◊ 1] [der Bogen] des Gottes [Indra] 2] Farbe 3] (Partikel) 4] (Partikel) 5] weil man dann stirbt 6] [So] ist [es] erklärt worden. ◊90◊ 1] Wenn die Sonne brennt und man am Mittag den Himmel betrachtet, sieht man das. ◊92◊ 1] zahlreiche Schlangen ◊93◊ 1] des aufgehenden Mondes 2] Füße und Hände ausgestreckt haben 3] für eine lange Zeit 4] die Augen erhoben haben ◊94◊ 1] am Himmel ◊96◊ 1] in der Tageshitze im Frühling 2] und auf die Sonne schauen 3] *smon lcags* (?) ◊98◊ 1] wenn der Wind aus dem rechten Nasenloch weht 2] 1 3] 2 4] 3 5] 1 6] 2 7] (Partikel) 8] kurzgefaßt

- 99] Wenn man die Ohren¹ sehr fest² zudrückt, gibt es ein tiefes brummendes Geräusch. Wenn es fünf³ Tage lang, zehn,⁴ fünfzehn,⁵
- 100] zwanzig^{9/6} oder auch ganze fünfundzwanzig Tage lang nicht zu hören ist, so stirbt man in fünf [Jahren],^{1,2} vier,^{3,4} drei,^{5,6} zwei^{7,8} oder einem Jahr respektive;⁹
- 101] die sechzehn Tage^{1,2} aber, [die] in den Zeiten zwischen diesen [Terminen liegen], muß man um Vierteljahre^{6,7} vermindern,^{3,4,5} die man der Reihe⁸ nach⁹ vermehrt¹⁰ hat.¹¹
- 102] Über dem Haupt kommt eine Rauchgirlande hervor. Wer sie sieben Tage lang nicht sieht, der stirbt wohl nach einem Zeitraum von drei Jahren.
- 103] Wenn man mit dem Finger auf die beiden Augen drückt, sieht man nach den vier Richtungen hin in unvermittelter Abfolge Lichter, die Katzenaugen ähnlich¹ sind;
- 104] wenn man sie aber ohne zu drücken sieht, stirbt man wohl nach hundert Tagen: Das muß man im allgemeinen wissen. Als Besonderheit aber wird dies genannt:
- 105] Wenn das Leuchten unterhalb³ oder auch^{4,5} oberhalb des Mondes (d. h. des linken Auges),^{1,2} zum Ohr⁶ oder zur Nase hin⁷ verschwunden ist, so stirbt man wohl nach sechs,⁸ drei,⁹ zwei¹⁰ und einem¹¹ Monat.
- 106] Wenn auch bei der Sonne (d. h. beim rechten Auge)¹ die Abfolge wie zuvor beim Mond (d. h. beim linken Auge)² sein sollte, dann stirbt man wohl nach zehn,³ fünf, drei und zwei Tagen.⁴
- 107] Wenn sich die eigene Natur¹ verkehrt, stirbt man wohl nach sechs Monaten. Nach fünf Monaten stirbt man wohl, wenn die Nasenspitze² verschwindet.
- 108] Wenn man auf beiden Ohren taub¹ wird, stirbt man wohl nach Ablauf von vier Monaten. Wenn ein gesundes^{2,3} Sinnesvermögen ausfällt,^{4,5} stirbt man wohl nach drei Monaten.
- 109] Wenn man zwischen¹ den Brauen kein³ Leuchten² sieht, sieht man den Todesgott nach zwei Monaten. Nach Ablauf eines Monats stirbt man, wenn im Hodensack⁴ die Hoden⁵ schwinden.
- 110] Wenn man im Auge eines anderen sein Spiegelbild nicht mehr sieht, wird man nach einem halben Monat vernichtet. Wenn man die Zunge¹ nicht mehr herumdrehen kann, trifft man nach zehn Tagen auf den Tod.
- 111] Wenn der Nabel sich umdreht,¹ stellt sich nach fünf Tagen der Tod ein. Wenn es aber an beiden² Seiten spannt, stirbt man wohl nach drei Tagen.

⊂99⊃ 1] ausführlich 2] flatternd 3] 1 4] 2 5] 3 6] 4 ⊂100⊃ 1] 1 2] fünf: Pfeile 3] 2 4] vier, die vier Richtungen 5] 3 6] *rajas, tamas, sattva*: drei 7] 4 8] zwei 9] Symbol für [die Zahl] Eins ⊂101⊃ 1] wenn man [das Geräusch] an sechs Tagen nicht gehört hat usw. 2] Nach Auskunft des Guru: Zwischen fünf Tagen und zehn [Tagen sind] vier [Tage] usw. An diesen restlichen sechzehn Tagen ist kein Todesvorzeichen zu beurteilen; denn es heißt, man solle [sie] wegnehmen. Wenn man also [das Geräusch] fünf Tage [lang] nicht gehört hat, so ist dies zwar ein Todesvorzeichen; wenn man [es] aber sechs [Tage lang] usw. nicht gehört hat, so ist [damit] der Bereich von Krankheit usw. [angezeigt]. Wenn man darüber hinaus [das Geräusch] zehn [Tage lang] nicht gehört hat, so ist es ein Todesvorzeichen. Damit wird es verbunden. – Der [Lehrer] aus dem Süden [aber] nimmt ein Verfahren an, bei dem diese [Termine] vermindert werden müssen; auch das, was zwischen diesen [Terminen] liegt, ist nicht der Bereich von Krankheit, sondern bringt Todesvorzeichen hervor, und so kann man [den Todeszeitpunkt] durch Verminderung berechnen. 3] Zwischen dem fünften und dem zehnten [Tag liegen] vier [Tage], zwischen dem zehnten und dem fünfzehnten [weitere] vier, zwischen dem fünfzehnten und zwanzigsten [ebenfalls] vier, und zwischen dem zwanzigsten und fünfundzwanzigsten [nochmals] vier – [das sind insgesamt] sechzehn [Tage]. 4] *ka* 5] die Verminderung 6] *ka* 7] d. h. drei Monate 8] *kha* 9] jeden einzelnen Tag 10] Weil von Subtraktion die Rede ist, fehlen von fünf Jahren drei Monate. 11] Und wenn man einen Tag lang [das Geräusch] nicht gehört hat, stirbt man in sechs Jahren usw. So ist das zu verstehen. ⊂103⊃ 1] rot, immerzu kreisend ⊂105⊃ 1] 1 2] linkes Auge 3] weil man von oben gedrückt hat 4] 2 5] weil man von unten gedrückt hat 6] weil man von der Nasenseite gedrückt hat 7] weil man von der Ohrenseite gedrückt hat 8] 1 9] 2 10] 3 11] 4 ⊂106⊃ 1] es heißt: auch 2] Die Art, das rechte Auge zu drücken, ist wie beim linken [Auge]; das [Leuchten] ist nicht entstanden. 3] Symbol für [die Zahl] Zehn 4] jene ⊂107⊃ 1] wenn eine gute Verfassung schlecht geworden ist oder eine schlechte gut 2] Nachdem man [sie] früher gesehen hat, [sieht man sie] später [nicht mehr]. ⊂108⊃ *] nicht gehört 1] nutzlos 2] (Partikel) 3] geeignet 4] es bleibt zurück und 5] (Partikel) ⊂109⊃ 1] Manche [sehen] kein Licht. 2] Andere [sehen] ein Licht, wenn sie niesen müssen. 3] jenes Licht, das es gibt, wenn man eine große Finsternis betrachtet hat 4] Hoden 5] klein geworden ⊂110⊃ 1] ohne daß eine Krankheit vorliegt ⊂111⊃ 1] wenn der Nabel angeschwollen ist, ohne daß eine Krankheit vorliegt 2] eine deutliche Krankheit

- 112] Wenn der ganze Körper¹ erstarrt² ist, stirbt man wohl am selben Tag. Wenn die drei Streifen³ auf der Stirn verschwinden,⁴ stirbt man nach drei Tagen.
- 113] Und wenn bei einem Gesunden das Gaumenzäpfchen¹ ganze fünf Tage lang ohne Gefühl² und ohne Flüssigkeit ist, so stirbt er in fünfzig Tagen.
- 114] Sauerkeit¹ usw. hinsichtlich des Geschmacks und Blauheit usw.² hinsichtlich der Farbe: So verändern sich Samen und Urin, weil der Tod nach sechs Monaten erscheint.
- 115] Oder wenn bei jemandem der Urin in fünf¹ Strömen gleichzeitig austritt, nach links gewandt fließt und übel riecht, so stirbt er wohl innerhalb von sechs Monaten.
- 116] Wenn die Samenflüssigkeit¹ in der dunklen oder auch in der hellen Monatshälfte tiefschwarz wird, so stirbt man nach sechs Monaten, sofern man nichts dagegen unternehmen sollte.
- 117] Wenn der Zerbercher (d. h. der Wind) im Mond (d. h. dem linken Kanal) weht, indem er den dunklen¹ Teil meidet und sich an den hellen Teil hält,² kann durch den Eintritt³ etwas dagegen unternommen werden.
- 118] Wenn der Schatten des eigenen Leibes schwankt,¹ obwohl dieser unbeweglich dasteht, so stirbt man wohl nach vier Monaten. Das [lehren] die Kenner der Überlieferung.
- 119] Wenn² jemand sieht, daß sein Schatten nach Süden fällt,¹ dann kann er so die Unbeständigkeit³ sehen: „Hier und jetzt müssen wir sterben!“
- 120] Auch wenn für alle ein Traum unwahr ist, weil er als unsinnig, als widersprüchlich, als falsch usw. erklärt wird, geht es doch nicht an, ihm daher nicht zu trauen.¹
- 121] Von den Gottheiten wird der Traum¹ gezeigt. Wer nun einen [solchen] wahren Traum² hat, soll dem Traum Glauben schenken und [aus ihm] die Vorzeichen des Todes ansehen.
- 122] Wer im⁶ Traum einen Kimśuka,¹ einen Kovidāra² oder³ einen erblühten^{4,5} Karavīraka besteigt,⁷ der stirbt wohl nach sechs Monaten.
- 123] Wenn ein Mensch in¹ einem Traum den Pfosten eines Klosters erklimmt, oder einen Haufen aus Sand oder Asche, dann stirbt er wie zuvor² [beschrieben].
- 124] Wenn er auf einem Esel¹ reitend sich in südlicher Richtung fortbewegen und nicht³ mehr zurückkehren² sollte, dann [währt] sein Leben so [lange] wie eben [genannt].⁴
- 125] Und wenn einer auf einem Affen reitend sich in südlicher Richtung fortbewegen und dort¹ erwachen sollte, dann stirbt er wohl wie² zuvor [beschrieben].
- 126] Wenn ein Mann^{7,8} aber einen Stock¹ oder den Pfahl³ eines Caitya² besteigt, einen Ameisenhügel^{4,5} oder einen Haufen Dreck,⁶ dann lebt er nicht länger als sechs Monate.
- 127] Ein schwarzes,² zornvolles Mädchen¹ aber, das [den Träumer] mit Fesseln³ bindet, erkenne man als Kālarātrī.⁴ Sie bewirkt Tod nach sieben Tagen.
- 128] Wenn aber eine schwarzgekleidete, schwarze Frau im Traum einen Mann¹ liebt und mit Karavīra² [-Blüten] bekränzt³ ist, dann geht jener zum Reich des Todesgottes.

◁112▷ 1] wenn man bei guter Gesundheit ist 2] plötzlich 3] Hautfalten 4] sogleich ◁113▷ 1] Kehle 2] trocken, obwohl man keinen Schwefel verabreicht hat ◁114▷ 1] übermäßig [sauer], bitter, adstringierend (?), scharf, süß, salzig 2] gelb, rot, grün, schwarz ◁115▷ 1] beim Urin ◁116▷ 1] den Erleuchtungsgedanken ausstoßen und betrachten ◁117▷ 1] Täuschungsmethode 2] Nur [durch] die aus dem Körper entstandene Wärme ist es erwärmt und in den eingeölten Täuschungskörper gegossen worden. 3] Von rechts des Freundes wird der Wind durch Blasen dargebracht. ◁118▷ 1] geworfen worden ◁119▷ 1] weil es unmöglich ist 2] indem andere es nicht sehen 3] als [solches] betrachtet ◁120▷ 1] Der Mantriker soll [dem Traum] glauben. ◁121▷ 1] [ein Traum], um den man seine persönliche Gottheit gebeten hat 2] von deutlicher Art ◁122▷ 1] ein Baum und 2] Name eines Baumes 3] rot 4] rot 5] wenn man diese Bäume besteigt 6] beim Aufwachen geträumt 7] wenn man ohne umzukehren weitergeht und aufwacht ◁123▷ 1] Gleich beim Aufwachen gibt es Vorzeichen beim Geträumten. 2] sechs Monate ◁124▷ 1] Mönch 2] im Traum nicht erlangt 3] wenn man so aufwacht 4] sechs Monate ◁125▷ *) (?) 1] ohne zurückzukehren 2] sechs Monate ◁126▷ 1] 1 2] 2 3] 2 4] (Partikel) 5] 1 6] ein Haufen [von] Üblem 7] 1 8] [wer] auf das Angehäufte [steigt] ◁127▷ 1] Farbe 2] in ein schwarzes Gewand gehüllt 3] betrachtet habend, dann 4] die Gattin des Todesgottes ◁128▷ *) mit einem Kranz 1] indem beide – diese und man selbst – einen Karavīra-Kranz auf dem Haupt tragen 2] ein Baum 3] erhalten

- 129] Wenn er aber im Traum in Dunkelheit eintreten sollte, in eine Grube oder auch in ein Gefängnis, oder wenn er im Traum von einem Baum fallen sollte, dann befindet er sich in der Nähe des Todes.
- 130] Wer im Schlaf auf seinem Kopf oder Körper einen Baum, Stroh oder Holz ohne² Früchte¹ sieht,³ lebt nicht länger als sechs Monate.
- 131] Wenn ein Mann auf einem Affenwagen¹ sitzend in östliche Richtung gehen sollte, so kann er, wenn er erwacht ist, erkennen: „Diese Nacht ist meine letzte!“²
- 132] Wenn jemand von Hunden, Krähen, Geiern, Schakalen, Dämonen, Gespenstern und Plagegeistern gefressen¹ und von Eseln,² Ebern,³ Kamelen⁴ und Rindern⁵ fortgetragen wird,
- 133] so kann ihm das sicher anzeigen, daß er im Verlauf eines einzigen Jahres sterben wird. Das Zurruhekommen von Vorzeichen, die man im Traum¹ gesehen hat, ist der täuschungsgleiche^{2,3} Geisteszustand.
- 134] Hat man im Schlaf¹ einen schwarzen Mann vor sich gesehen, der einen Knüppel aus Eisen hält und schwarzgekleidet ist, so findet man in drei Monaten den Tod.
- 135] Den Leib mit Myrrhe eingerieben, mit einem roten Kranz¹ geschmückt, mit Sesamöl gesalbt und sehr erschreckt, kahlgeschoren und mit rotem Gewand,
- 136] auf einem Esel reitend und ungestüm nach Süden ziehend – wer sich so im Traum sehen sollte, der stirbt nach sechs Monaten.
- 137] Wer rote Kränze und duftende [Myrrhe]¹ oder auch ein rotes Gewand im Traum erhält, der stirbt wohl nach acht Monaten.
- 138] Die äußeren Vorzeichen des Todes übersteigen jede Zahl:¹ Wer kann sie da sogar in Hunderten von Jahren mit nur einem Munde [erschöpfend] nennen?
- 139] Dies sind die äußeren Vorzeichen, die auf den Tod hindeuten. Hat man sie so erkannt, wie sie dargelegt wurden, dann bemühe man sich schnell darum, denselben (Tod) mit Mantras¹ und anderem zu überlisten.

Dies ist in der vom edlen Gelehrten Vāgīśvarakīrti verfaßten „Anweisung zur Überlistung des Todes“ das erste Kapitel.

3.2 ZWEITES KAPITEL

- 1] Jetzt¹ wird das innere Vorzeichen² des Todes deutlich³ erklärt. Es⁴ ist aus dem Aufstieg des Windes zu erkennen. Der Wind⁵ befindet sich in Nase⁶ und Mund.
- 2] Solange¹ kein² inneres Vorzeichen sicher festgestellt wurde, kann der Tod nur aufgrund eines äußeren Vorzeichens nicht richtig festgestellt werden.³
- 3] Wenn beide¹ festgestellt sind, so steht der Tod wohl deutlich fest.² Bei äußeren³ [Vorzeichen kann] die Erkenntnis irren, weil es auch zu Krankheiten⁴ usw. kommen kann.

⊂130⊃ 1] weil ein [Baum] mit Früchten gut ist 2] auf dem Kopf entstanden 3] wenn man das geträumt hat ⊂131⊃ 1] ein von [Affen] gezogener Wagen 2] Er stirbt sofort. ⊂132⊃ 1] Das hat man geträumt. 2] oder 3] oder 4] oder 5] auf ⊂133⊃ 1] das überlisten 2] Alle Gegebenheiten existieren wie Träume, wie Täuschung. 3] Oder aber man wehrt auch ab, indem man *om pag kyi nam cha brgyad* (?) rezitiert. ⊂134⊃ 1] im Traum ⊂135⊃ 1] von sich selbst ⊂137⊃ 1] Salbe ⊂138⊃ 1] wenn man das in der Tantraabteilung Erklärte kurz dargelegt hat ⊂139⊃ 1] Heilmittel, Juwelen ⊂1⊃ 1] nachdem die äußeren Kennzeichen des Todes erklärt worden sind 2] Kennzeichen 3] durch genaue Überprüfung 4] Frage: Worauf gegründet entsteht es? 5] Frage: Aus welchem Kontinuum des Windes? 6] die zwei [Nasen]löcher ⊂2⊃ 1] Frage: Es gibt doch das Verfahren der äußeren Todesvorzeichen; was braucht man da noch innere Todesvorzeichen? 2] indem man überprüft 3] [Der Tod] ist nicht ganz sicher. ⊂3⊃ 1] wenn beide – innere und äußere [Vorzeichen] – zusammenkommen 2] Man stirbt ganz sicher. 3] Frage: Warum [ist] das [so]? 4] Konflikte, Leiden usw.

- 4) Beim Übertritt³ [der Sonne in ein neues Tierkreiszeichen] in den [Monaten] Pauṣa^{1,2} usw., am Vollmondtag⁴ und den anderen Mondvierteln bestimme man von Morgen an⁵ das allgemeine Vorzeichen des Todes.
- 5) Wenn der Mann, der die Untersuchung anstellt,¹ an einem³ Tag² einen Zeitraum bestimmt, dann stirbt man wohl nach Ablauf eines Zeitraums,⁵ der von diesem Tag⁴ an gemessen wird.
- 6) Bei allen Lebewesen, die über eine gesunde Konstitution¹ verfügen,² befindet sich [der Atem] immer entweder im rechten³ oder linken⁴ Nasenloch.
- 7) Einen halben *yāma*³ lang weht⁴ der Wind (d. h. der Atem) in den [Kanälen] namens Sonne¹ und Kaltstrahler² (d. h. Mond). Ist dem nicht so,⁵ dann können Weise⁶ den Tod und anderes daraus erschließen.
- 8) Vom ersten Tag^{1,2} der hellen⁴ Monatshälfte an weht⁵ der Wind im Mond[kanal]³ drei⁶ Tage lang, und dann drei Tage lang im Sonnen[kanal],⁷
- 9) und wieder drei Tage lang im Mond,¹ und dann drei Tage lang in der Sonne,² und zwar notwendigerweise in dieser Abfolge,⁵ bis⁴ zum fünfzehnten Tag³ der hellen [Monatshälfte].
- 10) Ebenso weht der Wind² von der dunklen¹ [Monatshälfte] an in der Sonne [usw.], und zwar immer drei Tage⁵ wie zuvor [beschrieben], bis zum anderen³ [die dunkle Monatshälfte beschließenden] fünfzehnten Tag.⁴
- 11) Wenn sicher⁵ feststeht, daß diese Abfolge drei Monatshälften lang^{3,4} umgekehrt ist,^{1,2} stirbt man wohl in sechs Monaten. Dann denke man nur noch an den Dharma.
- 12) Wenn dies zwei Monatshälften lang umgekehrt ist,¹ kommen wohl Freunde² und Verwandte zu Schaden. Wenn sie eine Monatshälfte lang verkehrt ist, entstehen schreckliche⁴ Krankheiten.³
- 13) Wenn der Wind einen,¹ zwei, drei, vier, fünf oder sechs Tage lang verkehrt herum wehen sollte, dann entstehen Zwietracht und Aufregung usw.²
- 14) Der Wind nimmt wohl alle drei Pfade,² wenn er von seiner Natur abkommt;¹ dann stirbt man nach dem Mittag, ohne daß man etwas dagegen tun kann.³
- 15) Wenn aber bei jemandem der Wind ohne einen Wechsel zehn Tage lang auf beiden² Pfaden¹ [zugleich] wehen sollte, dann stirbt er⁴ beim [nächsten] Wechsel.³

◁4▷ 1] Am fünfzehnten Tag des ersten Wintermonats kommen die Plejaden, am dreizehnten Tag des mittleren Wintermonats kommen die Plejaden: jener Monat ist der König der Monate. 2] der elfte Monat 3] Übergang [der Sonne] von einem [Tierkreiszeichen] in ein anderes 4] abnehmender Mond, Neumondtag 5] bezogen auf den Wind frühmorgens ◁5▷ 1] eine Person, die [das durchführt] 2] jeder 3] das Todesvorzeichen 4] wenn bei einer solchen Untersuchung ein Vorzeichen aufgetreten ist 5] von dem erklärt wurde, daß man von da an sterben müsse ◁6▷ 1] (Partikel) 2] bei allen Lebewesen 3] 1 4] 2 ◁7▷ 1] Seite der Methoden 2] Seite des Verstehens 3] Das [ist] eine der vier *yāma*-[Perioden], die es an einem Tag gibt. 4] Das ist die Art und Weise. 5] rechts auf Kupfer oder links auf Kupfer wehend 6] in bezug auf die Untersuchung der Todesvorzeichen ◁8▷ 1] Nach dem, was oben kurzgefaßt dargelegt wurde, ist im mittleren Wintermonat auch das sogenannte Stechen am Haupt am Monatsanfang nötig; das ist zu allen Zeiten ähnlich. 2] Hierbei erhalten wir, wenn wir am Abend eingeschlafen und am Morgen hastig aufgestanden sind, keine Todesvorzeichen. Wenn man nämlich auf der rechten Seite liegend eingeschlafen ist, weht der Wind aus dem linken Nasenloch, und wenn man links liegend eingeschlafen ist, weht er aus dem rechten [Nasenloch]; daher kann man keine Berechnung vornehmen. Aus diesem Grund soll man, wenn man am Morgen aufgestanden ist, ein wenig Sūtras rezitieren, [Mantras] aufsagen oder nach Belieben eine religiöse Übung durchführen. Dann soll man *vāyu* [den Wind] betrachten und den Wind untersuchen. 3] im linken Nasenloch 4] im Nachtwachenmacher (d. i. der Mond) 5] (Partikel) 6] vierter, fünfter [und] sechster Tag 7] Der Wind weht aus dem rechten Nasenloch. ◁9▷ 1] siebenter, achter [und] neunter Tag 2] zehnter, elfter [und] zwölfter [Tag] 3] dreizehnter, vierzehnter [und] fünfzehnter [Tag] 4] aus dem linken Nasenloch 5] ohne daß man sterben muß ◁10▷ 1] danach sechzehn [Tage] 2] sechzehnter, siebzehnter [und] achtzehnter [Tag] 3] die dunkle Monatshälfte 4] Neumond[tag] 5] die dunkle Monatshälfte ◁11▷ 1] Wenn er von rechts wehen sollte, [weht er von links]. Wenn er von links wehen sollte, weht er von rechts. 2] wehen 3] Wenn das eingetreten ist, so stirbt man [gewiß]. 4] (Partikel) 5] (Partikel) ◁12▷ 1] beim Wehen 2] Für [Freunde usw.] kommt es zu fürchterlichem Unglück. 3] bei einem selbst 4] fürchterlich ◁13▷ 1] damit angefangen 2] Es entstehen Streit mit anderen und Haß. ◁14▷ 1] Es ist das Wehen aus den Nasenlöchern. 2] aus dreien – den beiden Nasenlöchern und dem Mund –, heftig 3] schwer zu heilen ◁15▷ 1] Nasenloch 2] aus [beiden Nasenlöchern] zugleich 3] nur in jedem Nasenloch 4] selbst

- 16] Wenn die Tagundnachtgleiche¹ gekommen ist² und jemandes beide Augen zucken, so wisse er, daß es mit ihm nach einem³ Tag und einer Nacht zu Ende sein wird. Darüber besteht kein Zweifel.
- 17] Wenn bei jemandem oftmals² der Wind einen *prahara*¹ lang hier und dort wehen sollte, so wisse man, daß ihm nur Ehrung und³ Gewinn zuteil wird.
- 18] Für jemanden, bei dem der Wind länger als fünf Wechsel¹ im Mund² wehen sollte, kommt es wohl zum Verlust³ seiner Güter, zu Aufregung oder zu Furcht usw.
- 19] Und wenn bei jemandem der Wind im linken Nasenloch länger als dreizehn Wechsel¹ wehen sollte,² kommt es bei ihm zu Krankheiten und dergleichen.
- 20] Wenn² [der Wind bei jemandem] beide¹ [Nasen]löcher ausläßt und durch den Mund³ geht,⁴ dann währt sein Leben nur noch diesen Tag, selbst wenn er wie ein Diamant⁵ wäre.
- 21] Wenn [der Wind] von dem Zeitpunkt an, da [die Sonne] im [Monat] Mārgaśīrṣa^{1,2,3,4} [in das Sternzeichen Steinbock] übertritt, fünf Tage lang im Sonnen[kanal]⁵ wehen sollte, dann stirbt man nach achtzehn Jahren.
- 22] Wenn der Wind von dem Zeitpunkt an,³ da [die Sonne] im Monat Āśvina^{1,2} [in das Sternbild Waage] übertritt, fünf Tage lang [im Sonnenkanal] wehen sollte, dann stirbt man wohl nach fünfzehn Jahren.
- 23] Ist es beim [Monat] Śrāvaṇa^{1,2} ebenso, dann stirbt man nach zwölf Jahren. Sollte es aber im [Monat] Jyaiṣṭha^{3,4} ebenso sein,⁵ stirbt man wohl nach neun Jahren.
- 24] Wenn der Wind von der Zeit an,³ da [die Sonne] im Monat Caitra^{1,2} [in das Sternbild Widder] übertritt, fünf Tage lang [im Sonnenkanal] wehen sollte, dann stirbt man wohl nach sechs Jahren.
- 25] Wenn im Monat Māgha^{1,2} nach dem Übertritt [der Sonne in das Sternbild Wassermann] der Wind fünf Tage lang [im Sonnenkanal] wehen sollte, dann stirbt man nach Ablauf von drei Jahren. Das [lehren] die in der Zeitberechnung Kundigen.
- 26] Immer¹ wenn der Wind zwei, drei³ oder vier⁴ Tage² lang [im Sonnenkanal] wehen sollte, müssen die [genannten Werte] nacheinander in angemessener Weise um Anteile von Jahren⁵ modifiziert werden.⁶
- 27] Wenn aber der Wind auf ebensolche Weise¹ im Mond[kanal] wehen sollte, muß man nicht sterben,² sondern wird durch Krankheiten,³ Hungersnöte, Kalamitäten, Leid,⁴ [feindliche] Könige⁵ usw. bedrängt.

◁16▷ *) Übertritt zum [Sternzeichen] Waage 1] der mittlere Herbstmonat und der mittlere Frühlingsmonat 2] unter diesen [Terminen] am Vollmondtag 3] sterben ◁17▷ 1] Für den ersten halben *prahara* ist eine Verdichtung des umherziehenden Windes erklärt. Dies [ist gemeint]. 2] Er wechselt nach rechts, er wechselt nach links. 3] Ein anderer gibt Speise, Besitztümer usw. ◁18▷ 1] von den zwölf Wechseln, die es an einem Tag gibt 2] indem er nicht aus der Nase weht 3] Nur [das] kommt. ◁19▷ 1] An einem Tag [gibt es] zwar zwölf Wechsel, doch sind es [zusammen mit noch einem] Wechsel an einem [weiteren] Tag dreizehn; kurzgesagt, [ist es] ein Tag und ein [zusätzlicher] Wechsel. 2] mehr als einen Tag lang aus dem linken Nasenloch ◁20▷ 1] indem [der Wind] gar nicht durch [die Nasenlöcher] weht 2] zehn Wechsel 3] drei [Wechsel] lang 4] wenn er aus dem Mund weht 5] Leben ◁21▷ 1] *ga* 2] Zwar muß dieser Monat für den Anfang [stehen], doch ist [es bei] irgendeinem [anderen] Monat entsprechend. 3] Wenn der Neumond des letzten Herbstmonates gegangen ist und dann in der Frühe die erste Dämmerung sich erhoben hat, so ist der Wechsel zum ersten Wintermonat vollzogen. 4] Es gibt zwei: die Wende von oben und die Wende von unten. 5] aus dem rechten [Nasenloch] ◁22▷ 1] *ca* 2] nach dem letzten Sommermonat 3] erster Tag ◁23▷ 1] nach dem mittleren Sommermonat 2] wenn nach dem ersten Tag, an dem [die Sonne] gewechselt hat, der Wind fünf [Tage lang] weht 3] nach dem letzten Frühlingsmonat 4] *ka* 5] fünf Tage lang ◁24▷ 1] nach dem ersten Frühlingsmonat 2] *kha* 3] Hierbei hält der Lehrer den letzten Wintermonat und die anderen nicht genannten [Monate] für gleich mit den jeweils erklärten einzelnen [Zeit]abschnitten. ◁25▷ 1] nach dem ersten Wintermonat 2] *ga* ◁26▷ 1] [bei allen] oben [genannten] Übertritten [der Sonne in die Sternzeichen] 2] wenn er an einem [Tag] aus dem rechten [Nasenloch] weht, [wenn er] an zweien [weht usw.] 3] (Partikel) 4] Tag 5] ein Viertel, also drei Monate 6] Wenn er einen Tag lang weht, so stirbt man nach neunzehn Jahren; wenn zwei, so stirbt man nach neunzehn Jahren weniger drei Monaten; bei dreien stirbt man nach neunzehn Jahren weniger sechs Monaten; wenn er vier [Tage lang] weht, so stirbt man nach 19 Jahren weniger 9 Monaten; wenn er fünf Tage lang weht, so stirbt man [nach 19 Jahren] weniger einem Jahr, also nach 18 Jahren. Das steht mit dem oben [genannten] in Beziehung. ◁27▷ 1] wenn [der Wind] wie oben [gesagt] immer fünf [Tage lang] aus dem linken Nasenloch weht 2] Denn man stirbt nicht, wenn er aus dem linken Nasenloch weht. 3] verschiedenartig 4] heftig 5] Erläuterung

- 28] Als Erkenntnis aus den allgemeinen¹ Zeitpunkten ist dies deutlich dargelegt worden. Für die Kenntnis aus einem besonderen Zeitpunkt wird nun ein anderer² Weg dargelegt.³
- 29] Wenn² der Mond im gleichen Sternbild wie bei der Geburt steht, während die Sonne sich in Opposition [zu ihrer Stellung im Geburtshoroskop] befindet,¹ so heißt jener⁴ Zeitpunkt³ *pausṇa*. Er ermöglicht es, über den [künftigen] Tod⁵ zu urteilen.
- 30] Opposition heißt das gegenüberliegende,⁴ siebte⁵ [Tierkreiszeichen], [gerechnet] ab dem³ Tierkreiszeichen, in dem der Mensch^{1,2} geboren ist. Wenn die Sonne darin steht, ist sie in Opposition befindlich.
- 31] Wenn [während der Dauer] dieses Tierkreiszeichens der Mond zum Mondhaus der Geburt gelangen sollte,¹ so wisse man, daß dies der Zeitpunkt *pausṇa* ist. An ihm² kann man den Tod bestimmen.
- 32] Wenn der immerzu Bewegliche (d. i. der Wind)¹ ganz in³ den Sonnenpfad² eingedrungen ist, kann der Weise⁵ eine [günstige] Zeit bestimmen. Im anderen Falle⁴ [kann er] eine ungünstige Zeit [bestimmen].
- 33] Wenn der Wind zu einem Zeitpunkt den anderen¹ Weg einschlägt, dann stirbt man,² wenn sich dieser Zeitpunkt erfüllt. Darüber besteht kein Zweifel.
- 34] Wenn am Termin *pausṇa*² der Wind einen halben Tag lang in der Sonne¹ wehen sollte, dann bezeichnet er wohl den Tod nach vierzehn Jahren.
- 35] Wenn er einen² lichten Tag,¹ einen Tag und eine Nacht,^{3,4} zwei,⁵ drei⁶ oder vier⁷ ganze Tage lang wehen sollte, so stirbt man nach zwölf,^{8,9} zehn,^{10,11} acht,^{12,13} sechs^{14,15} oder vier¹⁶ Jahren respektive.
- 36] Wenn er fünf Tage,¹ zehn Tage² oder fünfzehn Tage³ lang wehen sollte, dann stirbt man wohl nach drei,⁴ zwei⁵ oder einem⁶ Jahr respektive.
- 37] Wenn¹ nun in ebensolcher Weise der Wind zwanzig oder fünfundzwanzig [Tage lang] wehen sollte, dann stirbt man wohl nach gerade sechs oder drei Monaten respektive.
- 38] Wenn er sechs-¹ sieben-² achtundzwanzig³ oder neunundzwanzig⁴ Tage lang wehen sollte, dann stirbt man wohl nach zwei⁵ Monaten, einem [Monat],⁶ einem halben Monat⁷ oder zehn Tagen⁸ respektive.
- 39] Wenn er dreißig,¹ einunddreißig² oder zweiunddreißig³ Tage lang [wehen sollte], dann stirbt man wohl nach fünf,⁴ drei⁵ oder zwei⁶ Tagen respektive.
- 40] Wenn der Wind bis zu dreiunddreißig Tagen lang im Sonnen[kanal] weht, dann stirbt man an eben diesem Tage, und sei man auch Viṣṇu.¹ Darüber kann kein Zweifel bestehen.
- 41] Die Tage zwischen¹ fünf Tagen und fünfundzwanzig, sechzehn an Zahl, wurden noch nicht besprochen. Für sie wird eine Subtraktion² gelehrt:
- 42] Wenn [der Wind] sechs Tage¹ lang [weht], [dann stirbt man] nach drei Jahren² weniger vierundzwanzig [Tagen]; wenn sieben Tage lang, nach drei Jahren weniger³ dem Doppelten des zuvor Genannten;

◁28▷ 1] anhand der Übertritte [der Sonne in die Sternzeichen] erkannt 2] [anders] als die beiden oben [genannten] Erkenntnismethoden 3] ausführlich ◁29▷ 1] *ka* 2] *ca* 3] *ka* 4] [Die Sonne] trifft auf das siebte [Sternzeichen]. 5] wenn Zeitpunkt und Vorzeichen erschienen sind ◁30▷ 1] *ga* 2] zwölf solare Monate 3] *na* 4] indem z. B. der mittlere Wintermonat auf den mittleren Sommermonat trifft 5] *nā* ◁31▷ 1] usw., sieben vollendet 2] Zeitpunkt ◁32▷ 1] Er weht im rechten Nasenloch; er weht von links und 2] aus dem rechten Nasenloch 3] lange Zeit 4] wenn er überhaupt nicht von links weht 5] [weise] in bezug auf das Wissen um den Wind ◁33▷ 1] in das linke [Nasenloch] gewechselt 2] Wie beim Zusammentreffen mit den unten [zur] Kenntnis [gebrachten] Todesvorzeichen, man stirbt ohne Zweifel. ◁34▷ *] vierzehn 1] aus dem rechten Nasenloch 2] wenn die sieben Gleichen zusammentreffen ◁35▷ 1] (Partikel) 2] 1 3] 2 4] ein Tag 5] 3 6] 4 7] 5 8] 1 9] Symbol für zwölf; in zwölf Jahren stirbt man. 10] Symbol für zehn 11] 2 12] 3 13] acht 14] 4 15] vier 16] 5 ◁36▷ 1] *ka* 2] *kha* 3] *ga* 4] *ka* 5] *kha* 6] *ga* ◁37▷ 1] von rechts ◁38▷ 1] 1 2] 2 3] 3 4] 4 5] 1 6] 2 7] 3 8] 4 ◁39▷ 1] *ka* 2] *kha* 3] *ga* 4] *ka* 5] *kha* 6] *ga* ◁40▷ 1] obwohl er sehr mächtig ist ◁41▷ 1] vier Vierheiten 2] jetzt: [Subtraktion] vom vorigen ◁42▷ 1] am fünf[ten], fünf Tage, neun 2] Tage 3] nach achtundzwanzig Tagen weniger stirbt man

- 43] wenn acht Tage lang, nach drei Jahren weniger¹ zweiundsiebzig Tagen; und wenn neun Tage lang, nach drei Jahren weniger³ sechsundneunzig² Tagen.
- 44] Wenn der Wind im Bereich¹ des Sonnen[kanals] elf Tage lang wehen sollte, dann stirbt man wohl nach zwei Jahren weniger vierundzwanzig Nächten;
- 45] wenn zwölf¹ Tage lang, nach zwei Jahren weniger dem Doppelten² des zuvor Genannten; wenn dreizehn³ Tage lang, nach zwei Jahren weniger zweiundsiebzig Tagen;
- 46] wenn vierzehn¹ Tage lang, nach zwei Jahren weniger² sechsundneunzig Tagen; und wenn er sechzehn Tage lang weht, nach einem Jahr weniger³ zwölf [Tagen].
- 47] Wenn der Wind siebzehn Tage lang nur im Bereich der Sonne wehen sollte, so ist der Tod nach einem Jahr weniger vierundzwanzig Tagen verkündet;
- 48] wenn achtzehn¹ Tage lang, nach einem Jahr weniger sechsunddreißig Tagen; wenn neunzehn [Tage] lang, nach [einem Jahr] weniger achtundvierzig Tagen;
- 49] wenn einundzwanzig [Tage] lang, nach sechs Monaten weniger sechs Tagen; wenn zweiundzwanzig [Tage] lang, nach sechs Monaten weniger zwölf Tagen.
- 50] Wenn er dreiundzwanzig Tage lang weht: nach [sechs Monaten] weniger² achtzehn¹ Tagen; wenn er vierundzwanzig Tage lang weht: nach [sechs Monaten] weniger viermal sechs Tagen.³
- 51] So kommen aufgrund des Aufstiegs des Windes in dreiunddreißig Tagen¹ die Vorzeichen des Todes zustande. Das soll man wissen. Mehr als das² gibt es nicht, denn es ist unmöglich.³
- 52] Und hierzu¹ heißt es:

Wenn der Atem in den Kanälen nur im [rechten] Aufgangs[pfad] des Tagesherrn¹¹ (d. h. der Sonne) weht,⁷ wobei er den linken [Kanal] ausläßt, und zwar zunächst² einen halben^{3,4} Tag, dann einen ganzen^{5,6} Tag, dann bis zu einem Tag und einer Nacht, darauf zwei⁸ Tage, drei Tage⁹ und schließlich bis zu ganzen vier Tagen,¹⁰ so ist daran dieses²² zu erkennen: vierzehn,^{12,13} zwölf^{14,15} und zehn,^{16,17} acht,^{18,19} sechs²⁰ und vier²¹ (respektive).

- 53] Das Fortschreiten der Tage steigt nun von fünf¹ bis fünfundzwanzig mit einer Zunahme um [jeweils] fünf² an, und von da an mit [jeweils] einem³ [Tag] mehr bis zu⁶ ganzen dreimal zehn⁴ mit weiteren drei⁵ (d. h. 33 Tagen). Beim Termin *pausna*⁷ [bezeichnet das bezüglich der Dauer]⁸ des Lebens [zunächst] diese Jahre: drei,⁹ zwei^{10,11} und eines;^{12,13} [sodann] Monate, nämlich: sechs,^{14,15} drei,¹⁶ zwei¹⁷ und einen;¹⁸ das übrige¹⁹ [bezeichnet] Tage: fünfzehn, zehn,^{20,21} fünf,^{22,23} drei,^{24,25} zwei^{26,27} und einen.²⁸

◁43▷ 1] [darum] vermindert, stirbt man 2] [darum] vermindert, stirbt man 3] [Der Zeitraum von] zehn [Tagen] wurde schon oben [besprochen]. ◁44▷ 1] Weil [der Zeitraum von] zehn Tagen schon oben [besprochen] wurde, wird er nicht erklärt. ◁45▷ 1] wenn er weht 2] weniger achtundvierzig [Tagen] 3] wenn er weht ◁46▷ 1] wenn er weht 2] [Der Zeitraum von] fünfzehn [Tagen] wurde schon oben [besprochen]. 3] weniger das stirbt man ◁48▷ 1] wenn er weht ◁49▷ 1] [Der Zeitraum von] zwanzig [Tagen] wurde schon oben [besprochen]. ◁50▷ *] 5 1] in sechs Monaten 2] weniger [achtzehn Tagen] stirbt man 3] sechs Monate ◁51▷ 1] Der Tag wird nicht erklärt, weil er schon oben erklärt wurde. 2] weil all das weder im Kreis enthalten ist noch auch eine Zeit [für den] Tod erreicht wird 3] vierunddreißig [Tage] usw. ◁52▷ 1] Es stimmt auch mit dem Schaubild überein. 2] In Felder schreibt man einige. 3] wenn er weht 4] *ka* 5] Saft 6] *kha* 7] *ga* 8] *na* 9] *ca* 10] *cha* 11] rechts 12] *ka* 13] In vierzehn Jahren stirbt man. 14] zwölf 15] *kha* 16] *ga* 17] zehn 18] *na* 19] acht 20] *ca* 21] *cha* 22] Jahr ◁53▷ 1] In fünf mittlere Felder setzt man die wehenden; im Anschluß daran setzt man „plus sechs“ usw. 2] Man rückt vorwärts, indem man jeweils dazwischen jeweils vier ausläßt. 3] sechsundzwanzig, siebenundzwanzig, achtundzwanzig, neunundzwanzig 4] dreißig 5] dadurch drei Tage 6] In die mittleren Felder schreibt man [das]. 7] In die äußeren Felder schreibt man [das]. 8] wenn er fünf Tage lang weht 9] da stirbt man 10] wenn er zehn [Tage] lang weht 11] man stirbt in zwei Jahren 12] in einem Jahr 13] wenn er fünfzehn [Tage] weht 14] dann stirbt man 15] wenn er zwanzig Tage weht, [stirbt man nach sechs] Monaten 16] wenn er fünfundzwanzig [Tage] lang weht, [stirbt man nach drei] Monaten 17] sechsundzwanzig 18] wenn er siebenundzwanzig [Tage] weht, [stirbt man] in einem Monat 19] wenn er achtundzwanzig [Tage] weht, stirbt man nach fünfzehn Tagen 20] wenn er neunundzwanzig [Tage] weht 21] zehn Tage 22] wenn er dreißig [Tage] weht 23] fünf Tage 24] wenn er einunddreißig [Tage] weht 25] in drei Tagen 26] wenn er zweiunddreißig [Tage] lang weht 27] In die Mitte schreibt man [das]. 28] wenn er dreiunddreißig [Tage] weht, [stirbt man] in einem Tag

- 54] Man zeichne ein Raddiagramm mit drei Ringen, das siebenunddreißig Felder hat, und schreibe die Tage für die Lebensspanne¹ und den Atemwind² nach der Abfolge der Markierungen³ hinein.
- 55] Hiermit habe ich auch die inneren Vorzeichen des Todes beschrieben, die mit anderem Namen „Todesomen“ heißen. Sind sie erkannt, soll man sogleich Anstrengungen unternehmen, den Tod schnell mit Meditationen¹ und anderem zu überlisten.

Dies ist in der vom edlen Gelehrten Vāgīśvarakīrti verfaßten „Anweisung zur Überlistung des Todes“ das zweite Kapitel.

3.3 DRITTES KAPITEL

- 1] Kennt man die Menge der äußeren und inneren Todesvorzeichen, so erkenne man auch die Fülle der äußeren und inneren Überlistungen.
- 2] Die äußere [Überlistung erfolgt] durch Betätigung des Körpers¹ und der Rede,² die innere durch meditative Betätigung; die äußere durch Juwelen, Mantras und Arzneien, die innere durch die Kräfte des Yoga.
- 3] Durch den Glauben können Eifrige die Überlistung des Todes ausüben. Daher¹ festige man den Glauben. Andernfalls² müht man sich wohl zu sehr ab.³
- 4] Weder durch allerlei² Peinigung des Körpers noch auch durch Ummengen³ von Reichtum erlangen solche, die nicht glauben, den feinen Dharma, selbst wenn sie Götter¹ wären.
- 5] Der Glaube ist der Dharma,² der höchst feine.¹ Der Glaube ist Erkenntnis,^{5,6} Askese³ und Opfer.⁴ Der Glaube^{7,8} ist der Himmel⁹ und die Befreiung.¹⁰ Der Glaube ist diese ganze Welt.
- 6] Wenn man ohne den Glauben all seine Habe¹ und auch sein Leben gäbe, würde man gar keine Frucht erlangen.² Daher sei man gläubig.
- 7] Wenn man den Tod überlisten möchte, sei man als erstes¹ auf den Dharma bedacht; denn der Dharma² schützt vor dem Tod, der Tod wird durch den Dharma überlistet.³
- 8] Nicht auch nur einen Augenblick lang³ bleibe^{4,5} man leichtfertig ohne den Dharma;^{1,2} denn selbst⁷ Brahman⁶ ist ohne den Dharma nicht zur Überlistung des Todes fähig.
- 9] Wahrhaftigkeit, Freigebigkeit,² Askese³ und Duldsamkeit,⁴ besonders aber das Mitleid,⁶ gelten⁵ den Weisen¹ als der Dharma. Was nützen⁷ ihnen die vielen [anderen] Dharmas?
- 10] Erkenntnis und Befreiung wird denen zuteil, deren Herz vor Mitleid mit den Lebewesen in einem fort überfließt. Was nützen noch die vielen anderen Dharmas?
- 11] In allen Lehrsystemen³ wird das Nichtverletzen^{1,2} als höchster Dharma anerkannt. Von einem, der eben dieses⁴ unablässig übt, entfernt sich der Tod⁵ immer mehr.

◁54▷ 1] sterben 2] Man muß schreiben: „Wenn er weht“. 3] wie [im] Schaubild ◁55▷ 1] zur Zeit eines äußeren [Vorzeichens] durch eine einfache Überlistung, Mantras usw.; zur Zeit eines inneren [Vorzeichens] durch eine schwierigere Überlistung, Meditation. ◁1▷ *] Menge ◁2▷ 1] Hand[gesten], Umkreisungen usw. 2] Rezitation, Zufluchtnahme usw. ◁3▷ 1] Mit Glauben kann man es. 2] wenn kein Glauben da ist 3] Was können dann Körper und Rede noch ausrichten? ◁4▷ 1] der Indra der [Götter]: Śakra 2] Obwohl man gehandelt hat, taugt es [nicht]. 3] überhaupt [nicht] ◁5▷ 1] wenn es nur einen gibt 2] Wenn man [ihn] findet, erreicht man den Himmel. 3] und 4] und 5] entstehen 6] Ferner, vier[tens], [ist] der Glaube nötig. 7] deshalb 8] (Partikel) 9] und 10] die Grundlage der [Befreiung] ◁6▷ 1] und 2] Sie entsteht nicht. ◁7▷ 1] im Glauben [bedacht] auf Werke, Früchte, Wissen, Bezugsgottheit, Guru 2] weiß [d. h. gut] 3] (Partikel) ◁8▷ 1] darum 2] (Partikel) 3] nur 4] (Partikel) 5] (Partikel) 6] [Und] wäre man sogar [Brahman], wird der Tod nicht überlistet, wenn einem der mit dem Glauben vermischte Dharma fehlt. 7] weil man die zehn guten Taten nicht übt ◁9▷ 1] Buddhas 2] Durch [Freigebigkeit] wird [der Tod] überlistet. 3] und 4] (Partikel) 5] dadurch wird [der Tod] überlistet 6] [das] gemacht haben und das Mitleid ganz erwecken 7] nutzlos ◁11▷ 1] [Das Leben] erhalten sagt man zu [dieser] Handlung. 2] es heißt [Nicht]schädigen; Mitgefühl, Mitleid 3] alle [Systeme]: Mantra, Pāramitā 4] Mitgefühl, Mitleid 5] überlisten

- 12] Sogar jemand, der nur noch kurze Zeit zu leben hat, kann noch am selben Tag langlebig werden, wenn er denen das Leben² schenkt, die zur Schlachtstätte¹ gehen, wie etwa Vögeln, Fischen, Wildtieren, Raubtieren und Räufern.
- 13] Sogar jemand, der noch lange Zeit zu leben hat, kann noch am selben Tag kurzlebig werden, wenn er die tötet, die am Leben bleiben wollen, wie etwa Räuber,¹ Fische, Wildtiere, Raubtiere und Vögel.
- 14] Wenn man die zehn schlechten Taten aufgibt, zu den drei Juwelen Zuflucht nimmt und die fünf¹ oder acht² Vorschriften befolgt, entfernt sich wohl der Tod.
- 15] Wenn man jene beschützt, die in Gefangenschaft sind, von schwerer Krankheit gequält werden oder in Gefahren verzagen, kann man gewiß ein langlebiger Überlister des Todes werden.
- 16] Wenn man Schwachen, Schutzlosen und Verlegenen,¹ und auch Tugendhaften ehrfürchtig die Dinge gibt, die sie sich wünschen, dann nimmt die Lebensspanne gewiß zu.
- 17] Wenn man Mutter und Vater, die Lehrer, die Alten,¹ die ihrer Erkenntnis nach² Alten³ usw.⁴ achtet, wertschätzt, willkommen heißt und beschenkt, dann schleicht der Tod gar nicht herbei.⁵
- 18] Wenn man Asketen,³ die ihrer persönlichen Bezugsgottheit^{1,2} völlig ergeben sind, morgens mit Ehrfurcht begegnet, ihren Anblick erfährt und sie stets verehrt, erlangt man die Zunahme der Lebenszeit.
- 19] Wenn man für zerstörte und zerfallene Caityas und dergleichen Ziegel oder anderes spendet, so kann ein Kurzlebiger sehr langlebig werden, wie der Mönch Paiṇḍapātika.
- 20] Errichtet man Klöster, Stūpas und Bildwerke und dergleichen, legt man Lustgärten an, und verehrt³ man die acht² großen Heiligtümer,^{1,4} dann nimmt die Lebensspanne stets zu.
- 21] Bewirtet man die Mönchsgemeinde mit Dingen, die man in einer Spendensammlung erhalten hat,¹ so kann man, selbst wenn man nur noch sieben Tage lang zu leben hätte, langlebig werden wie der König Dharmāśoka.²
- 22] Wenn man Caityas² aus Sand¹ herstellt und Tonfiguren³ preßt, und auch Caityas⁴ und dergleichen⁵ verehrt, so nimmt die Lebensspanne gewiß zu.
- 23] Das *Mahāsamājasūtra*,¹ auch das *Āṅānāṭika[sūtra]*,^{2,3} das *Mahāmegha[sūtra]*⁵ samt *Kṣudraka[sūtra]*⁴ [sowie] die als sehr⁶ segensvoll⁷ bezeichneten Strophen
- 24] lasse man die Mönche unter Ehrerbietung¹ vortragen, oder man führe das selbst² aus. So erlangt man ein langes Leben und wird ein Überlister des Todes.
- 25] Die Sūtrāntas wie etwa das *Gaṇḍavyūha*, die das Große² Fahrzeug¹ erklären, rezitiere man stets konzentriert: So erlangt man die Überlistung des Todes.
- 26] Durch das Rezitieren aller Yogatantras usw., die der Buddha verkündet hat, oder auch durch die Praxis der fünf¹ Schutzgöttinnen erlangt man die Überlistung des Todes.
- 27] Durch die Praxis der Umkreisung von Uṣṇīṣagarbhacaityas¹ und dergleichen, und auch durch das Hersagen von Dhāraṇīs² wird von Eifrigen der Tod überlistet,
- 28] durch die Rezitation der Graha-¹ und der anderen Mātṛkās,² zusammen mit deren [ritueller] Praxis, mit Hilfe der *Sahasrāvartādhāraṇī*³ und durch das Hersagen der *Ratnolkā[dhāraṇī]*.^{4,5}
- 29] Die Gelehrten, die auf das Hersagen der Dhāraṇīs bedacht sind, wie sie etwa im *Dhāraṇīsamcaya* genannt werden, treiben den Tod in die Ferne,² auch wenn er schon nahe¹ sein sollte.

◁12▷ 1] ins Gefängnis geworfen 2] deren [Leben] ◁13▷ 1] in Umkehrung davon ◁14▷ 1] die vier Wurzel[übel] und der Alkohol, [diese] fünf 2] das Uposatha-Gelübde ◁16▷ 1] mit Vorzügen versehen ◁17▷ 1] kurzgefaßt 2] ausführlich 3] und 4] durch die Familie ... 5] Und so ist man geschützt. ◁18▷ 1] (Partikel) 2] Yidam 3] Mönch ◁20▷ 1] (Partikeln) 2] (Partikel) 3] und Verehrung erweisen 4] (Partikeln) ◁21▷ 1] Mönchsgewänder bei der Sammlung geben 2] Es ist ein Eigenname; [sein] Sohn bekannte sich zu den Nichtbuddhisten. ◁22▷ 1] im feuchten [Sand] 2] in Wirklichkeit 3] in Ton 4] dann diese [verehren] 5] gemacht habend ◁23▷ 1] prüfen 2] das Sūtra von den Fragen der Alakavati 3] Es ist an „Ort“ das „Nicht“ gefügt. 4] viele kleine Sūtras 5] das summum bonum 6] Sūtra 7] (Partikel) ◁24▷ 1] ehrfürchtig und voll Glauben an die Sūtras 2] oder aber ◁25▷ 1] Prajñāpāramitā 2] Avataṃsaka ◁26▷ 1] fünferlei Dhāraṇīs ◁27▷ 1] die Dhāraṇī Vimalā 2] makellos 3] überlistet ◁28▷ 1] eine Dhāraṇī 2] Dhāraṇī 3] jeweilige 4] Fleisch 5] eine Dhāraṇī ◁29▷ 1] dem Sterben [nahe] 2] nicht sterben

- 30] Durch Zeichnen von Maṇḍalas, durch Feueropfer, und auch durch Bilden von Handgesten,¹ durch Spenden von Opfergaben² und rituellen Zusammenkünften³ wird der Tod überlistet.
- 31] Wenn man der edlen Mönchsgemeinde¹ in den vier Himmelsrichtungen, ja sogar solchen, die nur die einfache Mönchsrobe² um die Schulter tragen, Speisung und Lagerstatt usw. als Spende darbringt, dann wird der Tod wohl überlistet.
- 32] Wenn man solche und andere Werke unternimmt, dann ist wohl der Dharma durch Verdienstvolles ausgezeichnet. Durch Verdienstvolles nimmt die Lebensspanne zu, und durch deren Zunahme wird der Tod überlistet.
- 33] In dieser und anderer Weise ist der Dharma nur ein wenig aufgezeigt worden. Seine ganze Fülle können die Überlister² des Todes selbst erschließen¹ und ausüben, wenn sie diese [Ausführungen] kennen.
- 34] Hat man sich so um den Dharma bemüht, dann halte man mit wirksamen Mantras¹ und Arzneien usw.,² die sogleich³ Vertrauen erwecken,⁴ den Tod fern.
- 35] Durch die Kraft der Juwelen, Mantras und Heilkräuter und der wirksamen Lebenselixiere^{1,2} hat man selbst den Sieg über den Tod gesehen, wie bei Siddhas⁴ und Vidyādhars³.
- 36] Wer sich mit den Testmethoden auskennt, die in der Edelsteinkunde¹ gelehrt werden, und einen Diamanten bei sich trägt, oder auch, wer den *āyurmani* („Lebensjuwel“)^{2,3} bei sich trägt, und wer den *viśvarūpa* („Allgestaltig“)⁴ bei sich trägt,
- 37] wer eine Kostbarkeit wie etwa einen Saphir¹ oder auch ein anderes großes Juwel² trägt,³ der kann alle [Arten des] Todes überlisten. Darüber kann kein Zweifel bestehen.
- 38] Weil¹ in bezug auf diese Wirksamkeit der Juwelen aber kein Zweifel² angebracht ist, wird von allen anerkannt, daß Juwelen unvorstellbare Kraft besitzen.³
- 39] Wenn man an einem einsamen Ort vor² einem Bild usw.¹ eine Verehrung durchgeführt hat, kommt es bereits durch das Hersagen der Mantras³ zur Überlistung des Todes.
- 40] Zuerst spreche man den Laut¹ *ā* und dann deutlich *ro* und *lik*. „Die drei⁷ Welten besiegend“⁸ heißt dieser^{5,6} [Mantra]. Er ist im Korb der Vidyādhars^{2,3,4} verkündet.
- 41] Man sage diesen Mantra des¹ Lokeśvara mit seinen Silben hunderttausendmal her. In seiner² Gegenwart³ erlangt der Gläubige gewiß die Überlistung des Todes.
- 42] Zuerst¹ spreche man [*om*, die Silbe des] Vairocana.² Dann sage man zweimal *tāre*, zweimal *tuttāre* und zweimal *ture*, und zuletzt *svāhā* als Überlistung des Todes.
- 43] Man sage den im *Tārābhyudayantra* gelehrt¹ Mantra mit seinen Silben hunderttausendmal vor der edlen Tārā² her. Nach einer Salbung mit Sauermilch und Honig
- 44] wehre man mit Feuerspenden von zehntausend Hirsengrasschößlingen¹ in die nordöstliche Flamme den Tod ab, sogar wenn er aus der Macht früheren Karmans entstanden ist.

◁30▷ 1] Gottheitenmeditation 2] ausstreuen und 3] Helden und Heldinnen ◁31▷ 1] Mönche, vier, Schulen 2] auch wenn sie ungebildet sind ◁33▷ 1] die es mit den Guten halten 2] die sich dem Guten zuwenden ◁34▷ 1] Juwel 2] (Partikel) 3] in bezug auf die Überlistung des Todes 4] damit ◁35▷ 1] der Arznei 2] dadurch ist die Lebensspanne verlängert 3] zum Beispiel durch Arzneien 4] deren Lebensspanne so lang wie bei Sonne und Mond ist ◁36▷ 1] usw. vorhanden 2] [das Leben] verlängern 3] blau, dreieckig, bei Nacht kommt ein Licht [aus ihm heraus] 4] Perlen usw. ◁37▷ 1] blau 2] Bergkristall usw. 3] Die Wohnung hat man wie es einem gefällt [mit Wasser] besprengt usw.; auf den Körper hat man Duftessenzen aufgetragen; das Juwel befestigt man fest an fünf Stellen des eigenen [Körpers]. ◁38▷ 1] Anweisung, keinen Zweifel zu hegen 2] indem man denkt, der Tod werde durch die ausgeführte Überlistung nicht überlistet 3] die Tantraabteilung ◁39▷ 1] Metallfiguren und Bücher usw. 2] [das Bild] ausgerollt habend 3] bei welcher Gottheit, welcher [Mantra] ◁40▷ 1] [In der] Wohnstätte hat man in gefälliger Weise ein Maṇḍala[opfer], eine Verehrung des Rollbildes des Ehrwürdigen, seine Waschung [und] die siebenerlei Verrichtungen vollzogen, [die Gottheit] erzeugt [und] den Mantra rezitiert. Dadurch versammeln sich alle [Gottheiten]. 2] dieser Mantra 3] (Partikel) 4] (Partikel) 5] Mantra 6] (Partikel) 7] alles [besiegend] 8] weil [dieser Mantra zu siegen] veranlaßt ◁41▷ 1] Avalokita 2] (Partikel) 3] (Partikel) ◁42▷ 1] alles ist so wie oben [dargelegt] 2] *om* ◁43▷ 1] einzeln 2] *om tāre tuttāre ture svāhā* ◁44▷ 1] oben Grashalme

- 45] Zuerst *om*, sodann *ruru*, dann das Wort *sphuru*, dann weiter *jvala tiṣṭha* und *siddhalocane*, [sowie] die drei^{46/1} Worte
- 46] *sarvārthasādhani svāhā*: [Dieser Mantra] soll von Lehrern, denen man Lohn gegeben hat, mit Sandelholztinte auf ein makellooses Aśoka-Blatt² geschrieben werden,
- 47] hunderttausendmal¹ oder auch zehnmillionenmal, korrekt, gemäß der Glaubenspraxis. Wird er dann mit entwässerter² Milch abgewaschen oder mit Hirsengras³ usw.⁴ [ins Feuer] geopfert,
- 48] so wird man mit diesem Mantra gewiß alle [Arten des] Todes überlisten und auch die ganze Fülle der Krankheiten zur Ruhe bringen.
- 49] Wenn man den Mantra namens „der edle mit hundert Silben“, wie er im *Mahāmaṇḍalakaḥ*¹ gelehrt wird, dessen Kräfte² unvorstellbar sind und dessen Kräfte man schon oft gesehen hat,
- 50] hunderttausendmal³ gemäß der Vorschrift² des *Bhadracaryāsamādāna*¹ hersagt, so kommt es gewiß⁴ sogar zur Befreiung, und zur Überlistung des Todes erst recht.
- 51] Zuerst komme *namas*¹ *traiyadhvikānām*, dann *tathāgatānām*, dann das Wort *sarvatrāpratihatā-vāptidharmatā*;
- 52] auf das Wort *balinām* komme *om*, dann das Wort *asamasama* und das Wort *samantato 'nantāvāptiśāsani*, dann
- 53] *hara hara smara smaraṇavigatarāga*; auf dieses Wort komme *buddhadharmate*, dann *sara sara samabale*,
- 54] zweimal *hasa*, zweimal *traya*, dann komme *gaganamahāvāra*, dann komme das Wort *lakṣaṇe jvala jvalanasāgare*, dann
- 55] setze man das Wort *svāhā* ans Ende. Das sei der Mantra,¹ der hundert Silben umfaßt. Er ist als das Herz aller Tathāgatas² bekannt.
- 56] Wenn man den Mantra der edlen Mahāpratisarā einhunderttausendmal hersagt, kann mit Feueropfern von Hirsengras [im Umfang von] einem Zehntel [davon] gewiß der Tod überlistet werden:
- 57] Man spreche *om*, das Wort *vimale jaya vare*, dann *amṛte, hūm hūm phaṭ phaṭ*, und dann spreche man sogleich das Wort *svāhā*.
- 58] Nach [*om*, der Silbe des] *Vairocana*,^{1,2} spreche man zweimal *bhara* und zweimal *saṃbhara*; und wenn man das Wort *indriyabala* gesprochen hat, sage man das Wort *viśodhani*,
- 59] [und dann] *hūm hūm rūrū cale svāhā*. Dieser Mantra überlistet den Tod. Er ist das Herz der edlen Mahāpratisarā, das alle Wunderkräfte verleiht.
- 60] Man sage den zehnsilbigen Mantra her, der als „Todbesieger“ bezeichnet wird, und zwar zehnmal hunderttausendmal. Dann bringe man das Feueropfer^{61/2} mit weißen Blüten dar,
- 61] die mit Schmelzbutter¹ beschmiert sind und deren Zahl hunderttausend beträgt, vor dem Guru Lokēśvara. So wird durch die Macht des Mantra ganz gewiß der Tod überlistet.
- 62] Zuerst *om*, dann der Buchstabe *ām*, es folge der Buchstabe *īm*, dann ferner *ūṃ*¹ *om mṛtyuṃjaya om*: Das sei dieser Mantra mit zehn Silben.
- 63] Die Tathāgatas haben Mantras verkündet, damit man ein Weltzeitalter lang usw. leben kann. Mit diesen [Mantras] ist die Lebensspanne lang gemacht worden.¹ Das ist die lange Überlistung² des Todes.

◁46▷ 1] dreimal 2] ein Baum ▷47▷ 1] Mantra und Namen verbinden 2] Namen, rein 3] zuletzt 4] im Feuer ▷49▷ 1] Name eines Tantra 2] die Macht des Mantra ▷50▷ *], „König der drei Zeiten“ 1] sieben reine [Kulthandlungen] 2] demgemäß 3] hundert[-Silben-Mantra des] Tathā[gata] 4] wenn man die Buddha[schaft] erlangt ▷51▷ 1] Almosenschale, Segnung und ein [Kopf] ▷55▷ 1] Tathā[gata] 2] der drei Zeiten ▷58▷ 1] Dieser Mantra wird zweimal hergesagt. 2] *om* ▷61▷ 1] hineinwerfen 2] als Mittel zur Befriedung den [Bodhisattva] Avalokita hervorbringen ▷62▷ *] dies ist der Siegesmantra 1] *om am i u am mṛtu jaya om* ▷63▷ *] eine besondere Myrobalane 1] eben 2] so genannt

- 64] Mit den Mantras, durch die das Werk der Befriedung erfolgt, kann die Lebensspanne zunehmen; mit denen, durch die die Zunahme der Lebensspanne erfolgt, kann der Tod überlistet werden.
- 65] Es ist aber völlig unangebracht, an der Wirksamkeit der Mantras zu zweifeln;¹ denn bei allen gibt es die Auffassung, daß die Wirksamkeit der Mantras unvorstellbar² sei.
- 66] Es heißt ja:
Es gibt überhaupt nichts auf der Welt, das nicht durch Mantras gelingt. Mantras sind wie ein Wunschjuwel,¹ wenn man im rechten Glauben auf sie bedacht ist.
- 67] Oder wenn man in einem Land, das reich an Hungersnöten¹ ist, die [Pflanze namens] Amṛtā gemäß den in den Ritualhandbüchern genannten Vorschriften in beliebiger Anwendung ununterbrochen benutzt,²
- 68] entweder sie allein¹ oder aber immer mit anderen² Heilmitteln zusammen, dann erhält man einen festen³ Körper und schaut die Pforte des Todes nicht⁴ mehr.
- 69] Auch wenn man andere himmlische¹ Arzneien gebraucht, nimmt die Lebensspanne² zu. Weil Alter und Krankheit verschwinden, schaut man den Tod nicht mehr.
- 70] Wenn man mit Glimmer¹ und Gold usw. fixiertes Quecksilber² vorschriftsgemäß verzehrt hat, so kann der Tod überlistet werden, weil das seinem Wesen nach ein wirksames Lebenselixier ist.
- 71] Verabreicht man mit dem inneren³ Element, das man bei der Verbindung des Mondes² mit dem ersten Tag¹ des Halbmonats usw. erlangt hat, nach Vorschrift ein Nasenmittel,⁴ so kommt es dadurch zur Überlistung des Todes.
- 72] Durch den Gebrauch der fünf Ambrosien, die im *Samputa*^{1,2} und anderen Tantras genannt sind, kommt es zur Überlistung des Todes, wenn sie vorschriftsgemäß³ gebraucht werden.
- 73] Wer mit Oberem^{1,2} und Unterem das *Samputa*-Verfahren, das ein heilvoller³ Yoga ist, unablässig ausführt, gegen den richtet König Yama mit seiner ungebändigten Glut nichts mehr aus, auch wenn er ihm noch so sehr zürnt.
- 74] Es ist sogar schon vorgekommen, daß Tote durch geeignete Mittel¹ wiederbelebt wurden: Die Körperelemente, die bei der Vereinigung eines fruchtbaren^{2,3} Mädchens mit einem Mann⁴ zum Vorschein kommen,
- 75] nämlich Samen,¹ der mit Blut vermischt ist, – sie dürfen noch nicht ganz kalt sein – oder aber Tropfen³ dieser Elemente,² die vom Toten selbst unvermittelt herabgefallen sind,
- 76] werden über den Ausgang eines mit Schmelzbutter beschmierten Halmröhrchens eingeführt:^{1,2} Mit ihnen blase man aus der eigenen Nasenhöhle allmählich in die Nasenhöhle [des Toten].³
- 77] Man hat die Wiederbelebung gesehen, und auch das Zurückhalten wird hier¹ vorgetragen. Die Wirksamkeit dieses von vielen² anerkannten Verfahrens liegt offen zutage.
- 78] Unablässig gebrauche der Yogin das Lebenselixier der fünf Ambrosien, zusammen oder getrennt, mit den drei Myrobalanen¹ oder *Eclipta prostrata*.²

◁65▷ 1] im Gedanken: „[Kann] dieser Mantra den Tod überlisten oder nicht?“ 2] Tantraabteilung ◁66▷ 1] Es entsteht der gewünschte Nutzen. ◁67▷ 1] großer Hunger 2] Duftstoff und Arznei ◁68▷ 1] [die Pflanze] *sle tres* 2] die drei Früchte 3] solide Konstitution, ohne weißes Haar [und] Runzeln 4] (Partikel) ◁69▷ 1] (?) 2] weil die Flüssigkeit herausgekommen ist ◁70▷ 1] ferner 2] ferner ◁71▷ 1] ferner 2] zunehmender Mond 3] Samenflüssigkeit ausstoßen 4] In ein Rohr hat man Sesamöl usw. geschmiert; dahinein muß man den „Erleuchtungsgedanken“ gießen; dann hat man es mit Wasser gemischt und verabreicht. ◁72▷ 1] *Samputa* 2] Obwohl man in einen ganz reinen Tropfen tausend[fach] Gold, Eisen oder Korallen, Perlen usw. gegossen hat, wird er nicht groß; wenn man den reinen [Tropfen] ißt, dann ist die Lebenslänge wie die von Sonne und Mond. 3] Segnung. Aus [der Keimsilbe] *yam* [geht] der Wind usw. [hervor]. [Den Mantra] *om amṛta hūm* hat man hundertachtmal rezitiert. ◁73▷ 1] ferner 2] Mahāsukhacakra 3] in der Mitte des Cakra das Denken zur [Silbe] *a* gemacht haben und meditieren ◁74▷ 1] indem man so meditiert hat 2] ferner 3] Blut tropft 4] und ◁75▷ 1] Samenflüssigkeit 2] Samenflüssigkeit 3] Kleine [Tropfen] sind entstanden; sogleich [nehme man] Wasser und auch das oben [Genannte], [und diese] selbst sind es; oder aber es ist eben die Samenflüssigkeit und das Blut, das vom Toten stammt. ◁76▷ 1] fürchterlich 2] Der Wind muß aus dem rechten Nasenloch des Partners wehen. 3] zu ...hin ◁77▷ 1] Sobald man das gemacht hat, muß man sogleich den Atem anhalten. 2] Tantraabteilung ◁78▷ 1] ferner 2] Man hat die hervorgekommene Flüssigkeit eingerieben, dann gebraucht man sie. Die drei Früchte und ...

- 79] Ohne Runzeln und graues Haar, mit einem Vajrakörper,¹ in der eigenen Gestalt, kann man sogar den Tod gewiß abwehren, und zwar, was die Zahl angeht, ein Weltzeitalter und noch länger.
- 80] Dies ist in der Überlieferung² gelehrt, und es steht fest: Bei vielen¹ kann durch Ernährung³ und Einreibung⁴ mit Wasser und Duftstoffen sofort der Tod abgewehrt werden.
- 81] Auch wenn man ständig dieses¹ beides zusammen² mit Honig und Schmelzbutter gebraucht, kann man den Tod abwehren, sei er nun zur rechten oder falschen Zeit aufgetreten.
- 82] Auch in bezug auf die Wirksamkeit der Heilmittel ist überhaupt kein Zweifel angebracht; denn es ist überall zu sehen,¹ wie unvorstellbar die Wirksamkeit der Heilkräuter ist.
- 83] Wenn ihr hier auf diese Weise die Überlistung² des Todes, bei der die Handlungen nach außen gerichtet sind, voller Ehrfurcht nach Kräften vollzogen habt,¹ dann³ vollzieht nun auch noch die innerliche, wenn ihr über den sehr mächtigen Tod und die großen Gefahren in Sorge seid.

Dies ist in der vom edlen Gelehrten Vāgīśvarakīrti verfaßten „Anweisung zur Überlistung des Todes“ das dritte Kapitel.

3.4 VIERTES KAPITEL

- 1] Nun¹ aber wird die auf das Innere bezogene Geschicklichkeit² in der Überlistung des Todes mitgeteilt, durch die³ eifrige Leute gewiß den Tod überlisten.⁴
- 2] Man weile⁴ irgendwo auf einem angenehmen,³ von Ablenkungen freien Berg² usw., wo es keine Furcht vor Königen, Räubern, großen Māras, Tigern¹ usw. gibt.
- 3] Man esse in Maßen, spreche bemessen, freue sich nicht am übermäßigen Hinundhergehen,¹ schlafe wenig, meditiere viel und sei auf das Hersagen von Mantras bedacht.
- 4] Man befasse sich mit der Verehrung¹ seiner persönlichen Bezugsgottheit usw. und mit der Rezitation des guten² Dharma, man widme⁷ sich dreimal täglich der Spendung³ von Opfergaben usw. und dem Gedanken⁵ des Wohlwollens⁴ usw.⁶
- 5] Nur durch Verdienstvolles¹ gelingt das Gewünschte, also bemühe man sich um verdienstvolle Werke. Durch den Glauben² gelingt alles, also vermehre man seinen Glauben.
- 6] Durch Tatkraft¹ wird Begonnenes vollendet, also bleibe man immer bei der Tatkraft.² Durch Meditation werden erwünschte Früchte³ beständig,⁴ also trachte man einzig nach Meditation.⁵
- 7] Durch Ablassen¹ von der Anhaftung kommt die Praxis, also sei man von Anhaftung frei. Alles [wird] dem [zuteil], der mit rechter² Erkenntnis³ begabt ist,⁴ also rüste man sich mit Erkenntnis.⁵
- 8] Im Tod¹ erblicke man das Leiden und im Leben erblicke man den Dharma. Frei von allen Zweifeln² beginne³ man mit der Überlistung des Todes.

◁79▷ 1] sehr hart ▷80▷ 1] anderem ähnlich 2] [Vajra]pañjara[tantra] usw. 3] innerlich 4] äußerlich ▷81▷ 1] Duft, Wasser und 2] indem man diese in gemischter Form zugrundelegt ▷82▷ 1] sehen ▷83▷ 1] gläubig 2] Krankheiten abwehren 3] Äußere Vorzeichen sind aufgetreten; obwohl man [den Tod] in dieser und jener Weise [zu] überlisten [versucht] hat, ist [der Tod] nicht überlistet worden; [dann] soll man es ausführen; dann, wenn man die inneren Vorzeichen betrachtet hat, muß man eine innerliche Überlistung durchführen. ▷1▷ 1] nachdem die äußerliche Überlistung gelehrt worden ist 2] innere Überlistungsmittel 3] [dafür] empfängliche Personen 4] Methode der [Überlistung] ▷2▷ 1] Hindernis 2] Wald 3] selbst 4] oder aber der Zustand, bei dem man Versenkung erlangt ▷3▷ 1] wenig gehen ▷4▷ 1] Maṇḍala und Umkreisung 2] zwischen den Meditationssitzungen 3] Tshatshas 4] die vier Unermeßlichen 5] [Geist,] Körper [und] Stimme, die drei 6] mit Energie 7] [Man strebe] nach dem Guten. ▷5▷ 1] Der Tod ist überlistet. 2] Grundlage ▷6▷ 1] [von Tatkraft] begleitet 2] mit [Tat]kraft ausgestattet 3] [Früch]te erlangen 4] durch langes Leben 5] durch Anhäufung usw. ▷7▷ 1] [Praxis] der Energie 2] (Partikel) 3] mit [Erkennt]nis [versehen] 4] (Partikel) 5] [Erkennt]nis; Glauben und Tatkraft ▷8▷ 1] Denn indem man Anhäufungen ansammelt, geht man nach dem Tod zu schlechten Wiedergeburtbereichen. 2] darum 3] indem man Amṛtakuṇḍalin ehrt

- 9] Hierbei sage man zunächst in meditativer Haltung hunderttausend Mantras des Vighnāri¹ her und wehre mit zehntausend Feueropfern² alle Hindernisgeister ab.
- 10] Zuerst sage man *namaḥ samantakāya*, dann das Wort *vākcitta* und *vajrāṇām*, [und dann] das Wort *namaḥ vajrakrodhāya*;
- 11] nach dem Wort *mahādaṃṣṭrotkaṭa* sage man das Wort *bhairavāya*, [dann] *asimusalaparaśupāsa-grhītahastāya*,
- 12] [dann] *om*, dann *amṛtakuṇḍali*; nach dem Wort *kha kha khāhi khāhi* [sage man] das Wort *tiṣṭha tiṣṭha*, dann zweimal *bandha*, zweimal *hana*,
- 13] dann zweimal *daha*, zweimal *garja*, und dann zweimal *visphoṭaya*; nach dem Wort *sarvavajra* sage man das Wort *vighnavināyakān*;
- 14] nach dem Wort *mahāgaṇapati* und *jīvītāntakarāya* [sage man] *hūm hūm phaṭ phaṭ svāhā*: Dieser Mantra wehrt alle Hindernisgeister ab.
- 15] Oder aber, man wehre alle Hindernisgeister eben durch den Herz[mantra]¹ ab, mit Hersagen² [des Mantra] und Feueropfern³ wie zuvor; auch seine Kraft ist von solcher Art.
- 16] Zuerst sage man *om*, dann das Wort *hulu hulu tiṣṭha tiṣṭha*, zweimal *hana*, zweimal *daha* und wiederum *garja garja*;
- 17] nach zweimaligem *visphoṭaya* sage man *sarvavighnavināyakān* [und] *om amṛta hūm hūm phaṭ phaṭ¹ mama rakṣāṃ kuru svāhā*.
- 18] Hat man so¹ die Māras und Hindernisgeister restlos beseitigt² und ist man frei von Wirren, dann meditiere man einen Tag und eine Nacht lang nach Belieben über einen Yoga.
- 19] Er verrichtet die Taten eines Buddha, ist friedvoll,² weit¹ im Ghanavyūha, hat auf Lotusblüte und Mond als seinem Sitz die Vajrasitzhaltung eingenommen,
- 20] bildet die Geste der höchsten Erleuchtung und hat einen Kreis funkelnd weißer Strahlen¹ um sich: Wenn man so über Vairocana, den weißen, meditiert hat,² dann verfällt man den ganzen Saṃsāra lang nicht dem Tod.
- 21] Wenn man über Akṣobhya¹ und die anderen Tathāgatas mit ihren jeweiligen Farben, Gesten und Attributen mit festem Selbstbewußtsein meditiert hat, kann gewiß der Vajrakörper entstehen.²
- 22] Lokeśvara,^{5,6} der unvergängliche,⁷ befindet sich in⁴ einem Mondbehälter^{2,3} im Herzen,¹ ist friedvoll und scheint wie der Mond;⁸ er ist mit allen Schmuckstücken⁹ geziert¹⁰
- 23] und trägt eine Haarflechte,³ die mit dem rotfarbigen Saṃbuddha namens Amitābha¹ markiert ist;² er hat die Vajrasitzhaltung eingenommen, und über [seinen] beiden lotusgleichen Füßen
- 24] hat er beide Hände in der Versenkungsgeste¹ zusammengelegt und ist unbekümmert; sein Körper² fließt über vor Mitleid, das allen Lebewesen Nutzen bereitet:
- 25] Über ihn meditiere man,¹ und ebenso² auch über einen weiteren Lokeśa in dessen Herzen; und wiederum auch in dessen Herzen³ desgleichen, mit konzentriertem⁴ Sinn;

◁9▷ 1] Todesgott 2] ans Wort des Mantra ist *puṣṭi kuru ye* angehängt ◁15▷ 1] wahlweise, an Macht gleich 2] hunderttausend 3] zehntausend ◁17▷ 1] Hierzu braucht man keinen Helfer. ◁18▷ 1] andere beschützen oder aber selber überlisten 2] Sie [machen] einem selbst [keine Sorgen mehr]. ◁19▷ *] im *Pramodyatantra* 1] zur Illustration: An einem einsamen Platz erweise man dem Maṇḍala [mit dem] Bildnis [der Gottheit] Verehrung; man [meditiere] über alle vier Unermeßlichen; dann [erblicke man aus] dem Bereich der Leerheit einen unermeßlichen Palast, als Sitz den Mond [usw.]. 2] aus den drei Zeiten ◁20▷ 1] Man soll den Kreis des Erkenntnis[wesens] herbeirufen. 2] In die Mitte des Kreises soll man das Erkenntniswesen senden. ◁21▷ 1] wie oben 2] *ka* ◁22▷ 1] im [Herzen] 2] *ga* 3] (Partikel) 4] Erkenntniswesen 5] *kha* 6] [Sein] Palast usw. [ist damit zu] verbinden. 7] Körper 8] weiße Hautfarbe 9] vielerlei Edelsteine 10] Rechts [zeigt er] die [Geste] Wunschgewährung, links hält er einen Lotus. ◁23▷ 1] auf dem Kopf 2] des Avalokita 3] darin ◁24▷ 1] [Geste] der Versenkung 2] ein Nektarstrom aus Amitābha ◁25▷ 1] Lokeśvara 2] Erkenntniswesen wie er selbst 3] Versenkungswesen 4] im drei Stockwerke Besitzenden

- 26] man verrichte diese Meditation solange, bis die Anzahl zehn Millionen beträgt.¹ Wenn der Todesgott sieht, daß der Herr des Yoga seinen Geist auf den letzten, unendlich feinen² Lokeśa³ gerichtet hat,
- 27] dann stirbt¹ sogar [der Todesgott] selbst. Von selbst verschwinden auch die anderen Übel, die von den Daseinsgruppen herrühren.
- 28] Auf ihrem Sitz, einer Mondscheibe, die sich in einer weißen Lotusblüte¹ befindet, hat sie die Vajrasitzhaltung² eingenommen, zeigt die [Geste der] Wunschgewährung³ und eine Wasserlilie,⁴
- 29] erscheint wie die Strahlen¹ des Herbstmondes, lehnt mit ihrem Rücken an einem Mond,² ist mit allen Schmuckstücken³ überhäuft und hat einen sechzehnjährigen⁴ Körper;
- 30] mit ihrer Wunschgestalt² ist sie die Mutter³ aller vollkommenen Buddhas und ihrer Söhne.¹ So meditiere⁴ man über die edle Tārā. Sie hat im⁵ Herzen ein weißglänzendes Rad
- 31] mit acht Sektoren, das mit acht Silben ausgefüllt ist; auf seiner Nabe¹ befindet sich zwischen den Silben *om* und *hā* der Name des *sādhyā* usw.
- 32] Mit konzentriertem Geist meditiere man so sechs Monate lang festentschlossen, und mit unverdrossenem Geist sage man diesen Mantra her, der aus zehn Silben besteht:
- 33] Zuerst gebe man den Laut *om*, dann füge man *tāre* hinzu; es folge *tuttāre*, dann *ture*, mit *svāhā* am Ende: Der in allem wirksame [Mantra].
- 34] Sogar Brahman,¹ Indra,² Viṣṇu, der Mond⁴ und die Sonne,³ Rudra,⁵ die Beschützer der Richtungen und der Liebesgott⁶ können [dem Yogin] nicht⁷ ein Haar krümmen, und so besiegt er den Tod, als sei er der Tod selbst.
- 35] Runzeln, graues Haar, Mißgeschick, Krankheit¹ und Armut verschwinden völlig.² Das Leid infolge der acht großen Gefahren wie etwa Löwen wird in seiner ganzen Fülle vernichtet.
- 36] Ohne darum bitten zu müssen, kommt man zu Speisen und Trank usw., Palästen und Kleidern usw. Die Wunderkräfte von Schwertern,¹ Augensalben, Fußsalben, Glückstöpfen² usw.,
- 37] Dichtertum, Beredtheit,¹ Verstand, auch das einzigartig lautere Verstehen,² sowie [jede] andere Wunderkraft,³ die man sich wünscht, entstehen⁴ aus diesem Kreis.
- 38] Wenn man über Locanā,^{1,2} Māmakī,^{5,*} Cundā^{3,4} und die Gottheit^{6,7} Mahāśvetā^{8,**} (d. i. Pāṇḍaravāsīnī) usw. mit ihren je eigenen Farben, Attributen und Gesten meditiert hat,⁹ schaut man den Tod nicht mehr.
- 39] Der Yoga der persönlichen Bezugsgottheit, der mit festem Selbstbewußtsein verbunden ist, läßt wie ein Wunschjuwel alle Dinge, die man sich wünscht, Wirklichkeit werden;
- 40] er gleicht² einer Muschel,¹ einer Jasminblüte und dem Mond;³ man befindet sich dabei auf der Stufe der Auflösung³ und befaßt⁴ sich unablässig mit den Riten: Durch diesen⁵ [Yoga] wird der Tod überlistet.⁶

◁26▷ 1] Anzahl des Hersagens von *om a svāhā* 2] im Herzen des drei Stockwerke Besitzenden, in der Mitte eines kleinen Mondes mit einem Haar gemalt 3] Wenn man Amitābhas Nektar herbeigerufen hat, sende man [ihn] in [die Silbe] *a*; dann bade man. ◁27▷ 1] (Partikel) ◁28▷ *] Tantra von der Entstehung der *Mrtyuvañcanatārā* 1] verbunden mit einem Wohnpalast usw. 2] *taṃ* und *a*, verwandelt 3] rechts 4] links ◁29▷ 1] mit weißer Hautfarbe 2] im Rücken ein Vorhang 3] mit vielerlei Juwelen 4] junge Frau ◁30▷ 1] der Bereich der Buddhas der drei Zeiten 2] gibt gewünschte Dinge 3] Oder aber, sie findet an einer roten Körperfarbe usw. Gefallen. 4] kurzgefaßt 5] ausführlich ◁31▷ *] [verderbt] 1] *om* N. N. *hā* ◁34▷ 1] wenn man so meditiert und [den Mantra] hergesagt hat 2] Mah[endra] 3] [Son]ne 4] [Mo]nd 5] mächtig 6] [Lieb]esgott, mit Schädeln 7] Man nimmt keinen Schaden. ◁35▷ 1] vielerlei 2] [Das] entsteht nicht. ◁36▷ 1] für gewöhnlich acht 2] gibt gewünschte Dinge ◁37▷ 1] heißt „verständlich“ 2] für das große [Verstehen] 3] was immer man wünscht 4] nachdem es dadurch gezeigt wurde ◁38▷ *] (verderbt) **] im *Samājatantra* 1] Sie ist weiß, [zeigt] rechts [die Geste der] Wunschgewährung, links hält sie ein Rad. 2] *om*, auf dem Rad [ein Auge] 3] *cuṃ*, Juwel 4] [Cundā] ist gelb, [zeigt] rechts die [Geste der] Wunschgewährung [und hält] links einen Edelstein; Māmakī ist blau, [zeigt] rechts die [Geste der] Wunschgewährung [und hält] links einen Vajra; Pāṇḍaravāsīnī [zeigt] rechts die [Geste der] Wunschgewährung und hält links einen Lotus. Auch sie bringt man aus ihren Attributen und Buchstaben hervor. Im Herzen denkt man sich auf dem Attribut die Keimsilbe. Man hat den Herz[mantra] *om traṃ hūṃ* usw. hergesagt. 5] *hūṃ* Vajra 6] *hrīṃ* 7] Lotus 8] Pāṇḍaravāsīnī 9] und die Keimsilbe hergesagt ◁39▷ 1] Was man sich denkt, kommt zustande. ◁40▷ 1] Vajrasattva 2] [Sein] Palast usw. ist [damit] zu verbinden. 3] aus *hūṃ* entstanden 4] zusammenziehen 5] wenn man *om vajrasattva hūṃ* hergesagt hat 6] im *Catuhpīṭha* erklärt

- 41] Wer über die Gestalt des Heruka¹ meditiert, wie sie im *Cakrasaṃvaratantra* beschrieben ist, und, indem er sie verwandelt, über die Gestalt eines Schädels meditiert,²
- 42] sich in die Gestalt¹ eines Skeletts vertieft oder aber über einen Totenkopfstab^{2,3} meditiert, an den schleicht sich der Tod gar nicht heran, weil er nicht mehr getötet werden kann.
- 43] Nieselregen von Nektar,³ der aus der Mondscheibe² auf dem Kopf¹ tropft, erfrischt⁵ den ganzen Körper von überall durch die Haarporen:⁴
- 44] Darüber meditiere⁴ der Yogin sechs² Monate³ lang, frei von aller Anhaftung;¹ und indem er alle Krankheiten bezwungen hat, besiegt er den Tod,⁵ so als sei er der Tod selbst.
- 45] Wenn man über eine nach unten gerichtete, weiße, tausendblättrige² Lotusblüte über dem Haupt¹ meditiert hat,⁵ so kann man nach⁴ einem Monat³ den Tod und das Weltzeitalter usw. vernichten.
- 46] Wenn man sich darin vertieft, daß eben diese¹ [Lotusblüte] schwarzfarbig² ist und [den Meditierenden] mit schwarzfarbigen Lichtstrahlen übergießt,³ dann wird graues Haar und dergleichen vernichtet.
- 47] Indem man die Zunge an den Gaumen legt,¹ ohne daß die Zähne einander berühren, beginne man⁴ diese vertrauenswürdige [Übung], denn ihre Grundlagen² sind unvorstellbar³ wirksam.
- 48] Man lecke mit der Zungenspitze am Gaumenzäpfchen, das sich oben im Rachenraum¹ befindet und nach unten gerichtet ist,² bis man die Nektaressenz spürt.
- 49] Dadurch kann man sogleich den Tod besiegen und graues Haar und dergleichen vernichten. Vor aller Not und Gefahr kann man sicher sein, wenn man diese Handlung ausgeführt hat.
- 50] Oder aber, man beginne ein anderes Verfahren,⁴ bei dem man auf das Ein-^{1,2} und Ausatmen³ achtet; durch die Zunahme⁵ der Zahl [der Atmungen] kann man dann sicherlich zu einem Zustand ohne Alter und Tod gelangen.
- 51] Bei den Lebewesen¹ beträgt die Anzahl der Atemzüge während eines Tagundnachtzeitraums² bekanntlich 21 600.
- 52] Der Eintritt des Windes wird gepriesen, denn er ist eine Ansammlung von Ambrosia.¹ Ambrosia² ist das Mittel zum Leben. Darum schadet der Tod nicht mehr.
- 53] Bis zur Zahl Hunderttausend usw. zähle¹ man allmählich den Eintritt des Windes, ganz nach Vorschrift, mit konzentriertem Geist. Dies heißt das Hersagen² ohne Worte.
- 54] Hat man nach Vorschrift² hunderttausendmal das Hersagen ohne Worte¹ erfüllt, so lebt der Mensch dadurch gewiß noch fünf Jahre, auch wenn seine Lebensspanne schon verfallen sein sollte.
- 55] Wenn man das [stumme] Hersagen auf diese Weise zweihunderttausendmal und mehr übt, kann man eine [weitere] Zunahme¹ der Lebensspanne erwirken. Man mache sich mit den Methoden² vertraut und widme sich dem Hersagen des Windes.

◁41▷ 1] aus der Leerheit heraus 2] Vor dem Schlafengehen muß ihn sich als einen trockenen Schädel denken. ▷42▷ 1] Skelett 2] oder aber 3] mit drei Zacken ▷43▷ 1] wenn man auf bequemem Sitz weilt und das Selbstbewußtsein eines Gottes hat 2] (Partikel) 3] weiß, glücklich, klar 4] nachdem der ganze Körper [davon] voll geworden ist 5] Glück hervorbringen ▷44▷ 1] meditieren 2] (Partikel) 3] (Partikel) 4] (Partikel) 5] wie man selbst ▷45▷ 1] oder aber 2] von der Natur des Erleuchtungsgedankens 3] auf dem Lotus 4] (Partikel) 5] (Partikel) ▷46▷ 1] ferner 2] Erleuchtungsgedanke 3] Körper ▷47▷ 1] Am Gaumen aus *paṃ* ein Lotus, an der Zungenspitze aus *hūm* ein Vajra; man hat sie [einander] berühren lassen. 2] Zungenspitze 3] Der Erleuchtungsgedanke kommt und bringt Seligkeit hervor. 4] oder aber ▷48▷ 1] und das Gaumenzäpfchen 2] Den Sinn betreffend: Wenn man die Zungenspitze zurückgezogen hat, bringt man sie mit dem Gaumenzäpfchen zusammen und es entsteht Seligkeit, so meditiere man. ▷50▷ *] Atem 1] allgemein, Belehrung über das [Auf-]Vier-Zählen beim Ausatmen. Belehrung über die Leichtigkeit. Belehrung über die Farben, die Formen und das Atemanhalten. Indem man das [Atmen] zählt, überlistet man [den Tod]. 2] hinaus 3] hinein 4] aus der Anweisung über den Erleuchtungsgedanken 5] wenn man oft mit Einatmen innehält ▷51▷ 1] hinaus 2] jeden [24-Stunden-]Tag ▷52▷ 1] hineintropfen 2] hineintreten ▷53▷ 1] ausatmen, verdauen 2] drei Silben ▷54▷ 1] obwohl man mit der Stimme nichts von sich gibt 2] gehen, *hūm a(h) om*, verweilen ▷55▷ 1] indem man es auf zehn Jahre verlängert 2] den Wind zählen usw.

- 56] Wenn man in der Frühe aufgestanden ist,¹ zähle² man unablässig eintausend [Atemzüge]: So kann man frei von jeder Krankheit so lange wie Sonne und Mond leben.
- 57] Man lasse niemals von der Übung^{1,2} ab.^{3,4} Indem man geflissentlich^{5,6} den Schlaf und auch Essen,⁷ Trinken und Sitzen usw.⁸ besiegt hat, schlafe man keinen einzigen Augenblick lang.
- 58] Man sei auf das Kreisen⁴ des Windes bedacht und lasse [den Wind] recht^{1,2} ausgerichtet³ wehen. Ist der Yogin auf die rechte Ausrichtung⁵ bedacht, so besiegt er den Tod gewiß.
- 59] An der falschen Ausrichtung^{1,2} aber sterben die Toren, da sie nur auf Genüsse bedacht sind. Die eigene Natur aber ist wohl recht ausgerichtet.³ Sie ist falsch ausgerichtet, wenn es sich umgekehrt verhält.⁴
- 60] Durch das Bilden der Löwenspielgeste,¹ bei der der Wind gehemmt wird,² oder³ durch das yogische Verfahren, bei dem man das Atemanhalten gemeistert hat, gibt es ein Unterdrücken, das den Tod überlistet.
- 61] Wenn man sich bis zu den Fußsohlen allmählich mit Wind angefüllt und den Atem unterdrückt hat,² so kann daraus das Atemanhalten erfolgen:¹ Das nennt man die Stufe des Hersagens.
- 62] Durch das Verfahren des dreifachen *udghāta*¹ wird das Atemanhalten gemeistert.² Indem man einen kleinen³ und einen mittleren⁴ usw.⁵ unterscheidet, sieht man den *udghāta* als dreifach an.
- 63] Dieser Fachbegriff *udghāta* weist auf etwas hin, das nun erklärt werden soll. Der kleine [*udghāta*] habe 36 Maßeinheiten, und der mittlere doppelt soviel,
- 64] der größte aber dreimal soviel, das wisse man: Durch diesen¹ wird das Atemanhalten gemeistert. Zuerst halte man den Atem an, dann berühre man seine Kniescheibe
- 65] dreimal mit der Hand, und dann schnalze man sechsmal mit den Fingern: Dies wird von den Gelehrten als Maßeinheit zur Unterteilung der Zeit bezeichnet.
- 66] Wenn man das Atemanhalten solange durchführt, bis sechsendreißig Maßeinheiten erreicht sind, so gilt das als der kleine *udghāta*.¹ Der mittlere [*udghāta*] ist doppelt so groß wie dieser.
- 67] Der größte *udghāta* ist dreimal so groß, er umfaßt hundertundacht Maßeinheiten; eben dieser muß geflissentlich gemeistert werden, wenn man den Tod zu überlisten wünscht.
- 68] Wenn das Atemanhalten bis zum Ende eines großen *udghāta* andauert, dann wird auch das ununterbrochene Zurückhalten¹ sehr fest.
- 69] Wer den Tag, an dem er sterben muß, erkannt hat und mit Zurückhalten^{1,2} verbringt, in dessen Nähe kommt³ der Tod in Tausenden von Weltzeitaltern nicht.
- 70] Wenn man die Kuh „Raum“^{1,2,3} melkt,⁴ sammelt sich Nektarflüssigkeit⁵ an; mit der funkelnd glänzenden Scheibe,¹⁰ die „mit einem Topf“^{6,7,8} markiert und wäßrig⁹ heißt,

◁56▷ 1] wenn [man aufgestanden ist], nach der Morgendämmerung 2] *om aḥ hūm* ◁57▷ 1] in bezug auf den Wind 2] (Partikel) 3] (Partikel) 4] man soll nicht des Windes überdrüssig werden 5] (Partikel) 6] indem man mit Tatkraft versehen ist 7] mäßig essen 8] Verhaltensweise, das Ausruhen ◁58▷ 1] Wind 2] dadurch, daß man Speise in Maßen ißt usw. 3] (Partikel) 4] Belehrung darüber 5] das Eintreten ◁59▷ 1] das Herauskommen 2] wenn man den Wind nicht zügelt und über den Wind nicht meditiert 3] indem man zügelt und meditiert 4] nicht zügeln ◁60▷ 1] auf einem bequemem Sitz 2] wenn man das getan hat, nimmt die Lebensspanne zu 3] man hat den Körper behandelt usw. ◁61▷ 1] Man soll zuerst den herauskommenden [Atem] hineinführen, dann erfüllen, dann zur Ruhe bringen. Schlaf und Unternehmungen usw. 2] Atemanhalten ◁62▷ 1] Anweisung über den *rab-rjes*-Wind 2] den Todesgott [besiegen] 3] sechsendreißig 4] zweiundsiebzig 5] hundertacht ◁63▷ *) bewahrt werdend ◁64▷ 1] über den Tod ◁66▷ 1] vom kleinen, mittleren und großen aus [betrachtet] ◁68▷ 1] wenn man damit vertraut ist, groß ◁69▷ 1] Wenn der Wind im Inneren gut [ist], dann gibt es keinen Tod. Das ist wie wenn z. B. Reichtümer versteckt sind, und es nichts gibt, das Räuber rauben könnten. 2] Hat [der Atem] 360 [Maßeinheiten lang] aufgehört, so verlängert sich das Leben um ein Jahr. Das ist als Beispiel zu nennen. 3] *ka* ◁70▷ 1] *ga* 2] das Äußere 3] Topf (oder Atemanhalten) 4] wenn der Wind drei Kreisläufe gemacht hat 5] Erleuchtungsgedanke 6] *kha* 7] man weilt auf einem bequemem Sitz; auf dem eigenen Haupt 8] [Die Scheibe muß man sich] weiß oder schwarz [und] ganz mit Erleuchtungsgedanken angefüllt denken. 9] Erleuchtungsgedanke 10] Man soll [die Scheibe] über dem wehenden usw. Wind plazieren.

- 71] soll der Wind,¹ wenn er aus der Nasenspitze gekommen ist, [diesen Nektar] nehmen² und damit immer wieder die junge Biene „Geist“⁷ befeuchten,⁶ die in der vertrocknenden Lotusblüte⁵ „Herz“^{3,4} sitzt.
- 72] Stets¹ übe man diese Meditation aus, bei der der Raum gemolken wird. Selbst wenn der Tod [den Meditierenden] sieht, sieht er ihn wie den Luftraum nicht.
- 73] Oder aber, man lasse den Wind fahren und pflege immer nur die Wahrheit;¹ durch die Wahrheit² wird der Tod besiegt, und auch andere³ Māras und Feinde.
- 74] Die Wahrheit gewinnt den Menschen^{4,5} das Aufhören sämtlicher Übel,¹ das Entstehen³ sämtlicher Vorzüge² und auch die erwünschten⁷ Wunderkräfte.
- 75] Die Wahrheit aber heißt die Leerheit,¹ deren Wesen die beste aller Gestalten ist;^{2,3,4,5} bei jemandem, der immer nur⁶ sie übt, wird der Tod überlistet.
- 76] In bezug auf den Dharmakāya^{1,2} und den Saṃbhogakāya usw. und in bezug auf Freigebigkeit^{3,4} und Sittlichkeit usw. ist sie ohne Unterschiedenheit.⁵ Indem sie mit allen sinnlichen Grundlagen⁶ verbunden ist, ist sie selbst frei⁸ von allen sinnlichen Grundlagen.⁷ Sie ist mit der besten aller Gestalten⁹ versehen:¹⁰ So bezeichnen¹⁴ die Sieger^{12,13} die Leerheit.¹¹
- 77] Man denke den Gedanken nicht als denkbar,^{1,2} man denke ihn auch nicht als undenkbar,³ man denke ihn auch nicht als denkbar^{4,5}-undenkbar:⁶ Dadurch⁷ wird man die Leerheit⁸ erlangen.
- 78] Der Weise¹ meditiere weder über das Sein, noch meditiere er über das Nichtsein; über das, was ohne Sein und Nichtsein ist, meditiere er, von all dem frei.
- 79] Unablässig meditiere er über die Leerheit, die mit der besten aller Gestalten versehen und doch frei vom Festhalten an der Leerheit ist. So wird er vom Tod¹ gar nicht gesehen.
- 80] Und auch er sieht den Tod nicht mehr, den es nur¹ aufgrund falscher Vorstellungen gibt, und die vielen anderen Māras, und auch den Saṃsāra² sieht er nicht mehr.
- 81] Daher heißt es:

Der sogenannte Tod ist diese falsche Vorstellung in Hinblick auf das Nichtsein aller Dinge; man wird getötet von der eigenen falschen Vorstellung, durch die Illusionen der gewöhnlichen Leute.

◁71▷ 1] wenn er hinaufgegangen ist 2] herbeigerufen 3] Kaum daß ein Anzeichen von Holz aufgetreten ist, vertrocknet der Herzkanal. 4] dessen Kanal 5] verdorrtes Holz 6] Auch den Kanal hat man befeuchtet. 7] Nachdem man [den Geist] zu *a* gemacht hat, soll man sich vorstellen, wie er infolge der mit dem Erleuchtungsgedanken vollzogenen Waschung immer weißer wird. ◁72▷ 1] [Darüber muß man] stets meditieren. ◁73▷ 1] über den Gegenstand der Leere meditieren 2] wenn man das ausgeübt hat 3] je eigene störende Mächte ◁74▷ 1] alle Leiden und Krankheiten 2] was man wünscht 3] Todlosigkeit und Freiheit von Alter usw. 4] durch Leerheitsyoga nützt man sich selbst und anderen 5] wie 6] den Tod [besiegen] 7] Leute dieser Welt, die Macht erlangt haben, dem Guru glauben, sehr verständig sind, mit Tatkraft ausgestattet sind ◁75▷ 1] Das muß man aber verdeutlichen! 2] Weil Vāgīśvaras Sichtweise die [der] Wahrheit im Geist allein ist, sind diese Erscheinungen Geist. 3] von der Form bis zum Bewußtsein 4] Frage: Was ist Leere? 5] wenn man das Kennzeichen der [Wahrheit] in den sieben Gliedern ausgeübt hat ◁76▷ 1] Einwand: Was nicht Todesüberlistung ist, [ist] Leerheit. Entsteht darum nichts anderes? 2] Zum nicht Unterschiedenen [sagt man] Saṃbhogakāya, da es in Haupt- und Nebenmerkmalen erscheint; und Dharmakāya, da es von Objekt und Subjekt leer ist; und Nirmāṇakāya, da es etwas hervorgebracht hat. [Das] zum Beispiel [sagt man] zum nicht unterschiedenen Geistigen in dreifacher Weise. 3] Frage: Wie beschaffen ist der besondere Pfad? 4] Zur Zeit des Pfades [befaßt man sich mit den] Ursachen, [nämlich] Geben usw., [also] der Anhäufung von Verdienstvollem und der Anhäufung von Verstehen. Diese aber bestehen in ihrem Eigenwesen ohne Unterschied; und eben darum sind auch ihre Früchte – die drei Körper – nicht unterschieden. 5] wegen Verstehen verwirklichte Absonderung 6] Alle Gestalten erscheinen einzig als von einer Essenz. 7] im Geistigen weilen 8] Dennoch gibt es keinen wirklichen Körper. 9] Frage: Ist das nicht dein Selbst? 10] alle Gestalten von der Form bis zum Bewußtsein 11] indem [das die Leerheit] ist 12] Buddhas 13] Im *Prajñā[pāramitāsūtra]* heißt es: „Form [ist] Leere, und Leerheit [ist] Form, Leerheit“ usw. und ferner: „Von der traumgleichen Form an[gefangen] bis hin zum Bewußtsein heißen alle Dinge traumgleich.“ Im *Guhyasamāja[tantra]* und im [Buddha]pañjara[tantra] heißt es: „Dieser von Entstehen freie Dharma wird als dieses Entstehen bezeichnet.“ 14] (Partikel) ◁77▷ 1] Frage: Wie übt man das aus? 2] die Ausübung mit einem Hilfsmittel ausführlich erklären 3] das letztgültige Leere 4] meditieren 5] eine Meditation, die davon frei ist, sich auf das Wesen von Objekt und Subjekt zu gründen 6] die letztgültige Leerheit 7] indem man das endlich erreicht 8] Dharmakāya ◁78▷ 1] daraus nun die Schlußfolgerung ◁79▷ 1] Unsterblichkeit im absoluten Sinne ◁80▷ 1] Indem er [nur] in der falschen Vorstellung unzeitig ist, ist der Tod aufgehalten. 2] das Leid des [Saṃsāra] ◁81▷ 1] Körper

- 82] Eine falsche Vorstellung ist jede Art von Leid, eine falsche Vorstellung heißt auch der Tod; falsche Vorstellungen zerschläge man, dann ist das Denken wohl von falschen Vorstellungen frei.
- 83] Über was immer^{2,3} man in besonderer Ehrfurcht usw.¹ andauernd meditiert, das alles⁴ tritt deutlich zutage, wie das Denken an Freud^{5,6} und Leid⁷ usw.
- 84] Denn die Wissenschaften¹ sind leicht zu erlangen,² die Anwendungen sind sehr schwer zu erlangen.³ Bei Leuten, die sich in den Anwendungen auskennen,⁴ ist es gar nicht schwer, auch die Anwendungen zu erlangen.⁵
- 85] Der Verständige, der in der Anwendung¹ erfahren und gläubig ist, in Duldsamkeit und Tatkraft festgegründet steht und sich um seine religiöse Praxis kümmert, ist ein würdiger Empfänger der Überlistung des Todes.
- 86] Durch Müdigkeit,¹ durch Verdauen² und Trinken usw. wird das Feuer im Bauch entzündet. Wegen des entzündeten Feuer gibt es die Ernährung, die Verdauung [der Nahrung] aber wegen der Kraft.
- 87] Wegen der Verdauung¹ gedeiht der Leib, und weil er gedeiht, nimmt seine Kraft zu. Wegen der Kraft kann die Lebensspanne zunehmen, und wenn diese zunimmt, gibt es ein langes Leben.
- 88] Für alle¹ ist dies durch sinnliche Erfahrung erwiesen. Wie hierüber kein Zweifel bestehen kann, so kann auch kein Zweifel darüber bestehen, daß durch diese Anweisung² das Leben³ ein Weltzeitalter und mehr andauern kann.
- 89] Eine Lampe usw. droht zu verlöschen, wenn Öl¹ und Docht ausgehen² usw.; sie bleibt aber bis zum Ende des Weltzeitalters bestehen, wenn sie wieder Öl usw. erhält;
- 90] warum sollte ebenso nicht auch dieser, an Altersschwäche usw. sterbende Körper¹ bis zum Ende des Weltzeitalters bestehen bleiben, wenn er eine wirksame Anweisung erhalten hat?
- 91] Wenn ein altes¹ Haus durch eine [konservatorische] Behandlung noch lange weiterbestehen kann,² was sollte da nicht ebenso³ ein alter Körper durch eine [vitalisierende] Behandlung [weiterbestehen]?
- 92] Mit Entschlossenheit¹ ist gar nichts schwer auszuführen. Deshalb strebt, ohne die Last abzuwerfen! Auch wenn ein Fluß sanft ist, zerspaltet er mit der Zeit eine Felsfläche, wenn er nur unablässig² fließt.
- 93] Aus Holz entsteht Feuer, wenn man es reibt; die Erde spendet Wasser, wenn man sie aufgräbt; den Menschen¹ ist nichts unmöglich, wenn sie sich anstrengen;² alles Streben bringt Frucht, wenn es vernünftig begonnen wurde.³
- 94] Wenn wir hier die sehr¹ vielen [Methoden zur] Überlistung des Todes zwar kennen, sie aber nicht ausüben, besudeln wir unser Lager mit Kot und sind tot.
- 95] Auch die in den Wissenschaften bewanderten Gelehrten,¹ die sich auf die Anwendungen verstehen, zeigen ihre Zähne² und sind tot, wenn sie den Fehler begehen, [die Anwendungen] nicht zu praktizieren.
- 96] Obwohl sie sowohl die Wissenschaften des Yoga als auch die Anwendungen in großer Zahl kennen, sind sie tot, wenn sie immer nur denken: „Heute oder morgen werden wir das tun!“

◁83▷ 1] durch eine mit Glauben versehene Grundlage 2] und 3] (Partikel) das 4] Deren Methode [ist] gewiß. Frage: Kann man das durch Meditation denken? [Antwort:] Man kann. 5] zum Beispiel 6] das Verlangen 7] der einzige Sohn ist tot, und ähnliches ◁84▷ 1] Lehre von der Todesüberlistung 2] dabei finden 3] die Meditation [gemäß den] Anweisungen 4] weil es Anweisung gibt 5] Beim Früchtehervorbringen gibt es keine Ansammlung. ◁85▷ 1] der Todesüberlistung ◁86▷ 1] Körper 2] Speise und Trank völlig verdaut ◁87▷ 1] durch Trennung der Essenz usw. ◁88▷ 1] wenn die Essenz usw. getrennt wird, geht sie nach innen. 2] wenn es das gibt 3] wenn es das nicht gibt ◁89▷ 1] Es wird durch das Gleichnis von der Lampe gelehrt. 2] Holzstäbchen ◁90▷ 1] der eigene ◁91▷ 1] Es wird durch das Gleichnis hiervon gelehrt. 2] (Partikel) 3] (Partikel) ◁92▷ 1] wenn man [Anstrengung] auf sich genommen hat 2] Es wird durch das Gleichnis vom Wasser gelehrt. ◁93▷ 1] darum 2] Tatkraft 3] dann, wenn verwirklicht, ◁94▷ 1] Todesüberlistung, unähnliche Spezifikation ◁95▷ 1] an äußeren Werken Gefallen haben 2] konzentriert

97] „Dies¹ werde ich morgen tun,² das da später, und danach jenes“³ – wer irrigerweise eine solche Zuversicht hegt, der bedenkt nicht,⁴ daß der Lauf der Welt unstedet ist; ohne seine Aufgaben erledigt zu haben,⁵ fällt das Schiff „Mensch“ in den Wasserwirbel „Sinnesobjekte“ und gerät⁶ – wie in das Maul eines Seeungetüms – in den Rachen des Todes.

98] Damit ist die Überlistung des Feindes „Tod“ mitgeteilt worden. Sie kann erreicht werden durch Meditationen und Handlungen, wie sie nach unserer¹ Tradition und der der anderen² erwiesen sind. Wenn man sich vor dem mitleidlosen^{3,4} Tod fürchtet, soll man sie geflissentlich gebrauchen; denn⁵ [in dieser Welt] hier ist nichts wert, begehrt zu werden, außer das Leben.

99] Das *Vajraḍāka*, das *Catuṣpīṭha*, das *Buddhapañjaraka* und anderes, das *Kālottara*,^{1,2} die *Kālāvalī* und auch die *Kālapañcāśikā*,

100] die *Jīvapañcāśikā*¹ und andere Lehrbücher habe [ich] geflissentlich durchgesehen und aus Mitleid mit den Lebewesen³ diese² Überlistung des Todes vorgetragen.

101] Den Herbstmondhimmel, den völlig reinen, kann sogar der Mond im reinen Luftraum nicht ausfüllen. Nun ist aber etwas Besseres als das erreicht worden: Die Unsterblichkeit. Mögen durch sie die Menschen vom Tode frei werden!

102] Um den entsagungsvollen Abschreibern die Mühe des Abzählens zu ersparen, wird nun der Umfang [des Textes] in *granthas* angegeben: dreihundertachtzig.

Dies ist in der vom edlen Gelehrten Vāgīśvarakīrti verfaßten „Anweisung zur Überlistung des Todes“ das vierte Kapitel. Es ist beendet.

[Tib.:] Die von Vāgīśvarakīrti verfaßte Todesüberlistung ist beendet. Der indische Weise Dīpaṃkaraśrī-jñāna und der Mönch Rin chen bzañ po haben [den Text] übertragen.

⊂97⊃ 1] das da 2] weltliche Werke 3] das nimmt kein Ende 4] (Partikel) 5] wobei es nicht gelingt 6] Das soll heißen, daß das Wesen es erreichen soll. ⊂98⊃ 1] [was] der Buddha sagt 2] Nichtbuddhisten 3] Herz 4] (Partikel) 5] Frage: Warum das? ⊂99⊃ 1] es ist von den Nichtbuddhisten, so heißt es 2] Wort im Anschluß an den Guru ⊂100⊃ 1] eine Schrift über Medizin 2] verfaßt 3] hierzu